

Mittelstandsbarometer Januar 2016

Befragungsergebnisse

Januar 2016

Design der Studie

- ▶ Repräsentative Befragung von 3.000 mittelständischen Unternehmen in Deutschland
- ▶ Befragt wurden nicht kapitalmarktorientierte Unternehmen mit 30 bis 2.000 Mitarbeitern
- ▶ Umsatzverteilung: < 30 Mio. Euro: 38 Prozent; 30–100 Mio. Euro: 40 Prozent; > 100 Mio. Euro: 22 Prozent
- ▶ Telefonische Befragung durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut (Valid Research, Bielefeld) im Dezember 2015
- ▶ Das EY-Mittelstandsbarometer erscheint seit 2003 jährlich, von 2008 bis 2014 halbjährlich



**Ihr
Ansprechpartner**

Peter Englisch

Ernst & Young GmbH
Partner, Leiter Mittelstand

Wittekindstraße 1a
45131 Essen
Telefon +49 201 2421 21800
Peter.Englich@de.ey.com

Befragte Unternehmen

Branche

Dienstleistung	33 %
Industrie	32 %
Handel	19 %
Bau/Energie	16 %

Region

Ost	85 %
West	15 %

Kernergebnisse

Geschäftsklima



Das **Geschäftsklima im Mittelstand** hat sich gegenüber Jahresbeginn 2015 **spürbar verbessert**: Der Anteil der Unternehmen, die mit ihrer aktuellen Lage rundum zufrieden sind, ist deutlich gestiegen; gleichzeitig haben sich die **Prognosen** zur Geschäfts- und Umsatzentwicklung **verbessert**. Der Umsatz soll 2016 um durchschnittlich 1,6 Prozent steigen.

Konjunkturerwartungen



Skepsis bleibt – trotz Aufhellung: Der Anteil der Konjunkturpessimisten ist zwar gegenüber Januar 2015 von 33 auf 25 Prozent gesunken, liegt aber weiterhin über dem Anteil der Konjunkturoptimisten, der von 19 auf 23 Prozent geklettert ist.

Investitionen u. Beschäftigung



Trotz der durchwachsenen Konjunkturerwartungen wollen die mittelständischen Unternehmen in Deutschland **verstärkt investieren und zusätzliche Stellen schaffen**. Die Beschäftigungsdynamik dürfte im Vergleich zu den Vorjahren sogar noch steigen. Ein Problem bleibt der **Fachkräftemangel**, der nach Angaben der Unternehmen bei jedem zweiten Mittelständler für Umsatzeinbußen sorgt.

Flüchtlinge und Mittelstand

Gut jeder zweite Befragte geht davon aus, dass der aktuelle Flüchtlings-Zustrom mittelfristig den Fachkräftemangel zumindest geringfügig mildern kann. Als mit Abstand größtes Einstellungshindernis werden allerdings mangelnde Deutschkenntnisse gesehen.

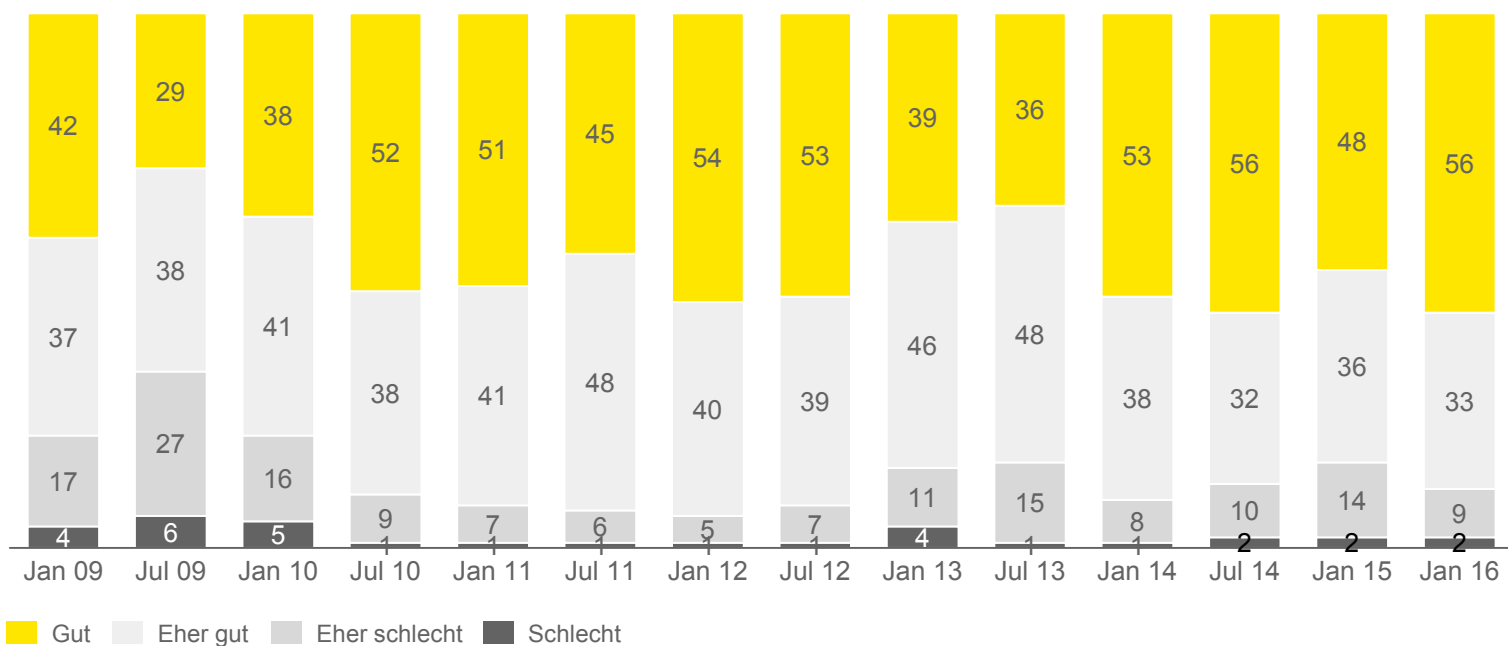
Gefahren



Als größte Gefahr für das eigene Unternehmen sehen die Mittelständler derzeit den **Fachkräftemangel**, gefolgt von einer möglichen **schwachen Konjunktorentwicklung im Inland** und **schwankenden Rohstoffpreisen**.

Geschäftslage deutlich verbessert: Mehr als jeder Zweite ist voll zufrieden

„Wie bewerten Sie Ihre aktuelle Geschäftslage?“



Anteil „Gut“

Branche

Bau/Energie	59
Dienstleistung	59
Industrie	55
Handel	52

Region

Ost	56
West	56

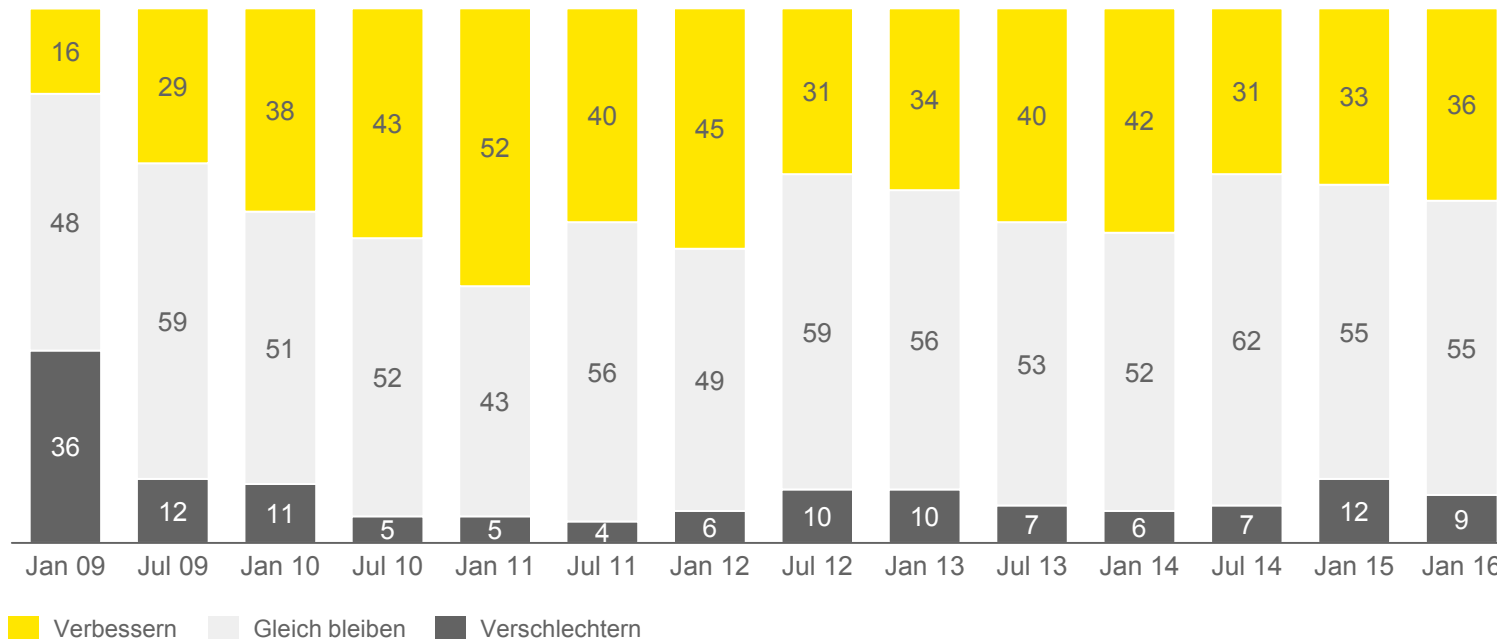
9 von 10 Mittelständlern in Deutschland (89 Prozent) bewerten die aktuelle Geschäftslage positiv, das sind deutlich mehr als vor einem Jahr. Mehr als jeder Zweite (56 Prozent) ist sogar uneingeschränkt zufrieden – in keiner Befragung seit 2009 lag der Anteil noch höher.

Angaben in Prozent

Ausblick weiter positiv



„Wie wird sich Ihre Geschäftslage in den kommenden sechs Monaten entwickeln?“



Anteil „Verbessern“

Branche

Dienstleistung	41
Handel	39
Industrie	36
Bau/Energie	24

Region

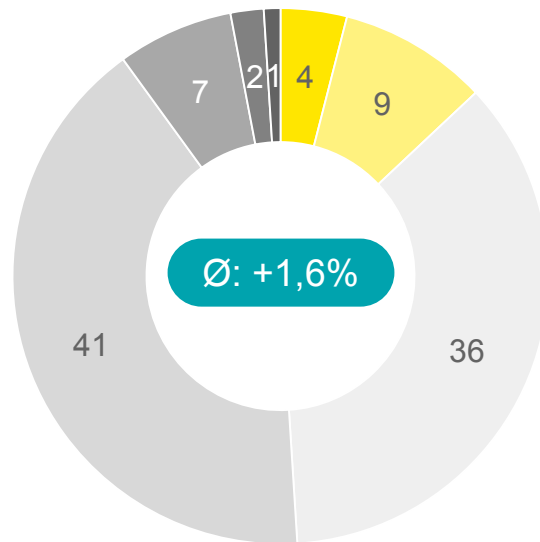
Ost	32
West	37

Mehr als jeder dritte Mittelständler rechnet für die kommenden Monate mit einer Verbesserung der eigenen Geschäftslage, nur jeder elfte erwartet eine Verschlechterung. Am zuversichtlichsten sind Dienstleister, gefolgt vom Handel. Westdeutsche Unternehmen sind optimistischer als ostdeutsche.

Angaben in Prozent

Dennoch: Nur mäßiges Umsatzplus erwartet

„Wie wird sich Ihrer Erwartung nach der Umsatz Ihres Unternehmens im kommenden Jahr (2016) im Vergleich zu 2015 entwickeln?“



■ Sehr stark steigen (>5%)
 ■ Deutlich steigen (3 bis 5%)
 ■ Leicht steigen (bis 3%)
 ■ Gleich bleiben
■ Leicht sinken (bis 3%)
 ■ Deutlich sinken (3 bis 5%)
 ■ Sehr stark sinken (>5%)

Erwartetes Umsatzwachstum (Ø)

Branche

Dienstleistung	1,8
Handel	1,6
Industrie	1,5
Bau/Energie	1,3

Umsatzklasse

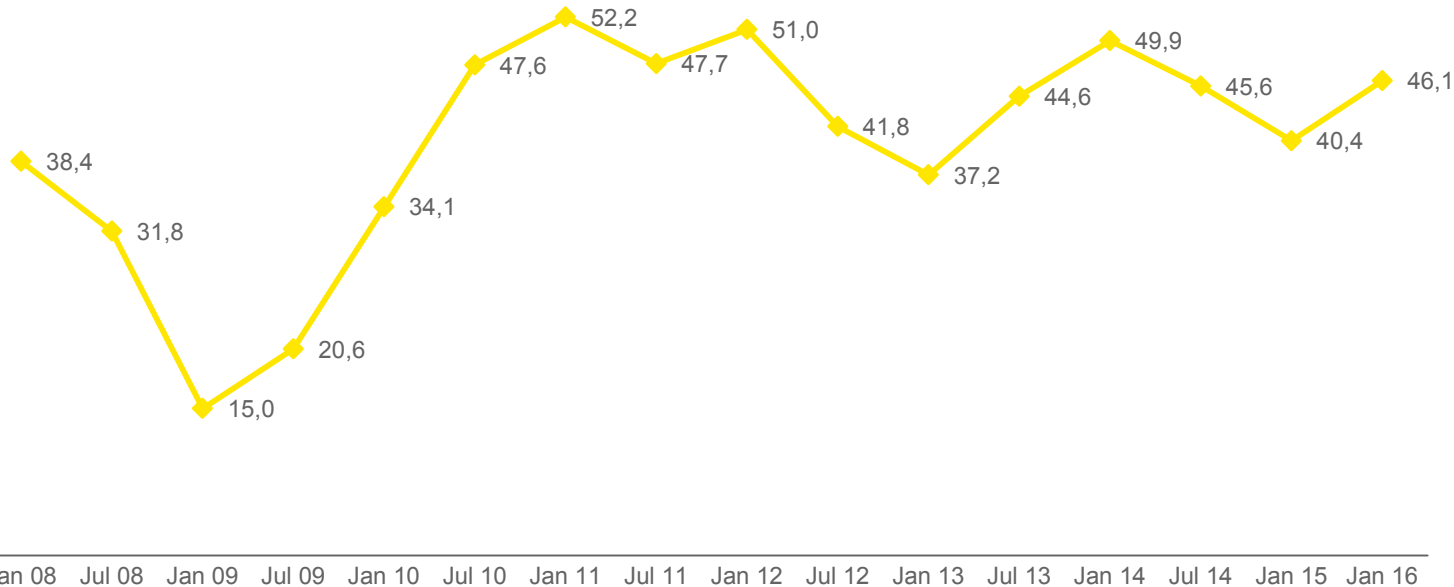
< 30 Mio. €	1,4
30 bis 100 Mio. €	1,7
> 100 Mio. €	1,7

Jeder zweite Mittelständler in Deutschland rechnet für 2016 mit höheren Umsätzen als im vergangenen Jahr, nur jeder zehnte geht von Umsatzeinbußen aus. Dennoch: Im Durchschnitt erwarten die Unternehmen nur ein moderates Umsatzwachstum von 1,6 Prozent.

Angaben in Prozent

Geschäftsklima wieder spürbar gestiegen

Das Geschäftsklima ist ein Mittelwert, der sich aus den Salden der **Geschäftslage** und der (Geschäfts- und Umsatz-) **Erwartungen** bildet; zu Definition und Berechnung siehe Seite 42 der Präsentation



Branche

Dienstleistung	52
Handel	44
Industrie	43
Bau/Energie	42

Region

Ost	43
West	47

Gegenüber Jahresbeginn 2015 ist das Geschäftsklima im deutschen Mittelstand deutlich gestiegen, liegt allerdings klar unter dem Wert vom Jahresanfang 2014. Am besten ist es derzeit bei Dienstleistern, am schwächsten im Sektor Bau/Energie. In Westdeutschland ist aktuell besser als in Ostdeutschland.

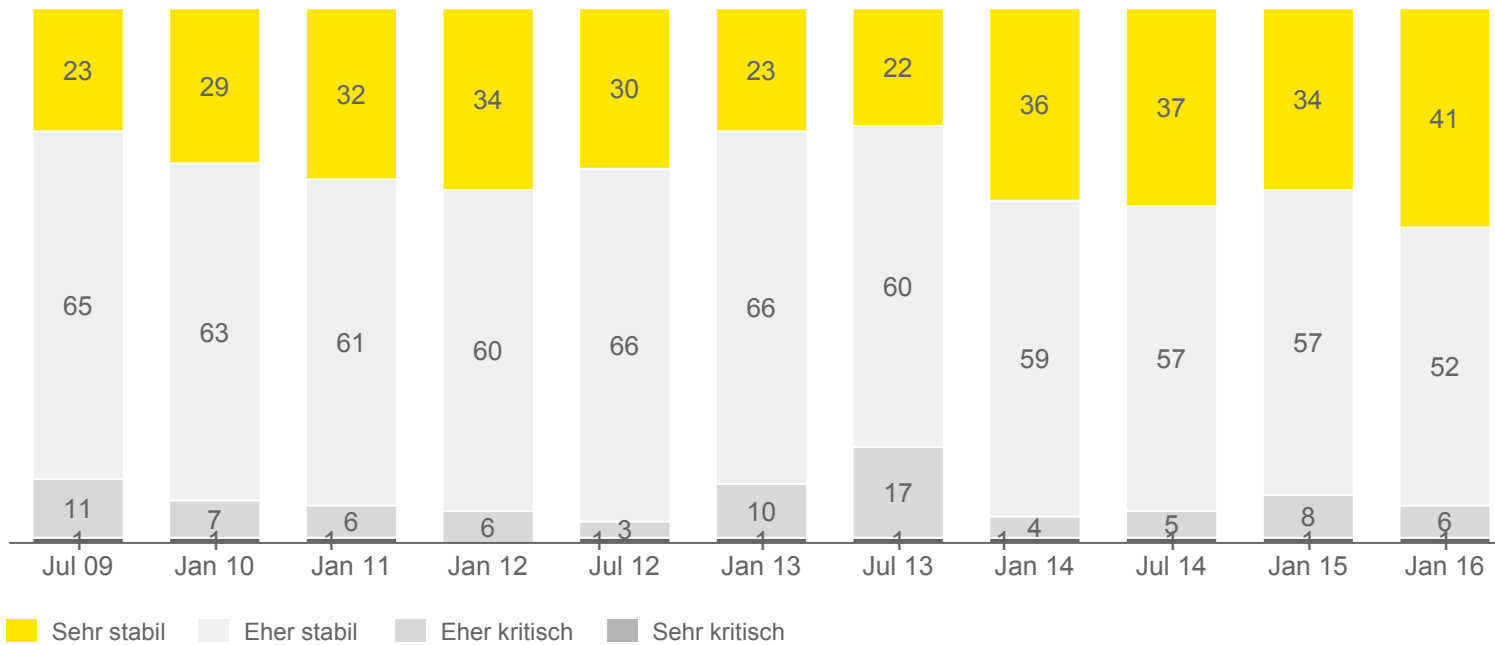
Angaben in Werten auf einer Skala von -100 bis +100

Unternehmen sehen sich in stabiler Verfassung ...



„Wie würden Sie den aktuellen Zustand Ihres Unternehmens bezeichnen?“

Anteil „Eher kritisch“ und „Sehr kritisch“



Branche

Handel	8
Industrie	8
Bau/Energie	7
Dienstleistung	5

Region

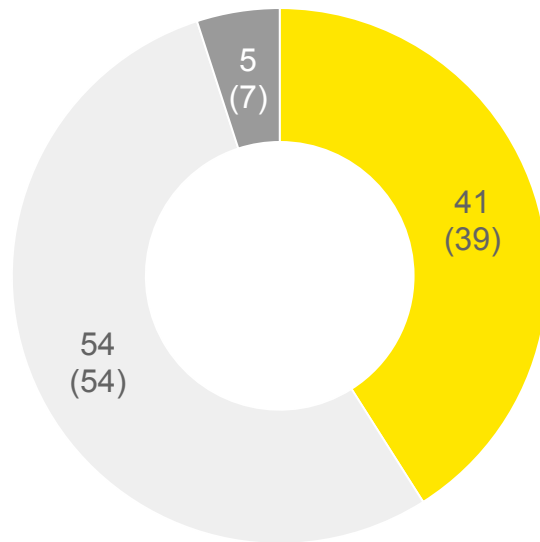
Ost	8
West	7

2 von 5 mittelständischen Unternehmen in Deutschland sehen sich derzeit in sehr stabiler Verfassung, das sind mehr als in jeder bisherigen Befragung seit 2009. Mehr als 9 von 10 Befragten bewerten ihren Zustand als insgesamt stabil.

Angaben in Prozent

... und bleiben auf Wachstumskurs

„Worauf wird sich Ihr Unternehmen in den kommenden Monaten konzentrieren?“



■ Wachstum

■ Stabilität

■ Überleben

Anteil „Wachstum“

Branche

Handel	45
Industrie	43
Dienstleistung	42
Bau/Energie	32

Region

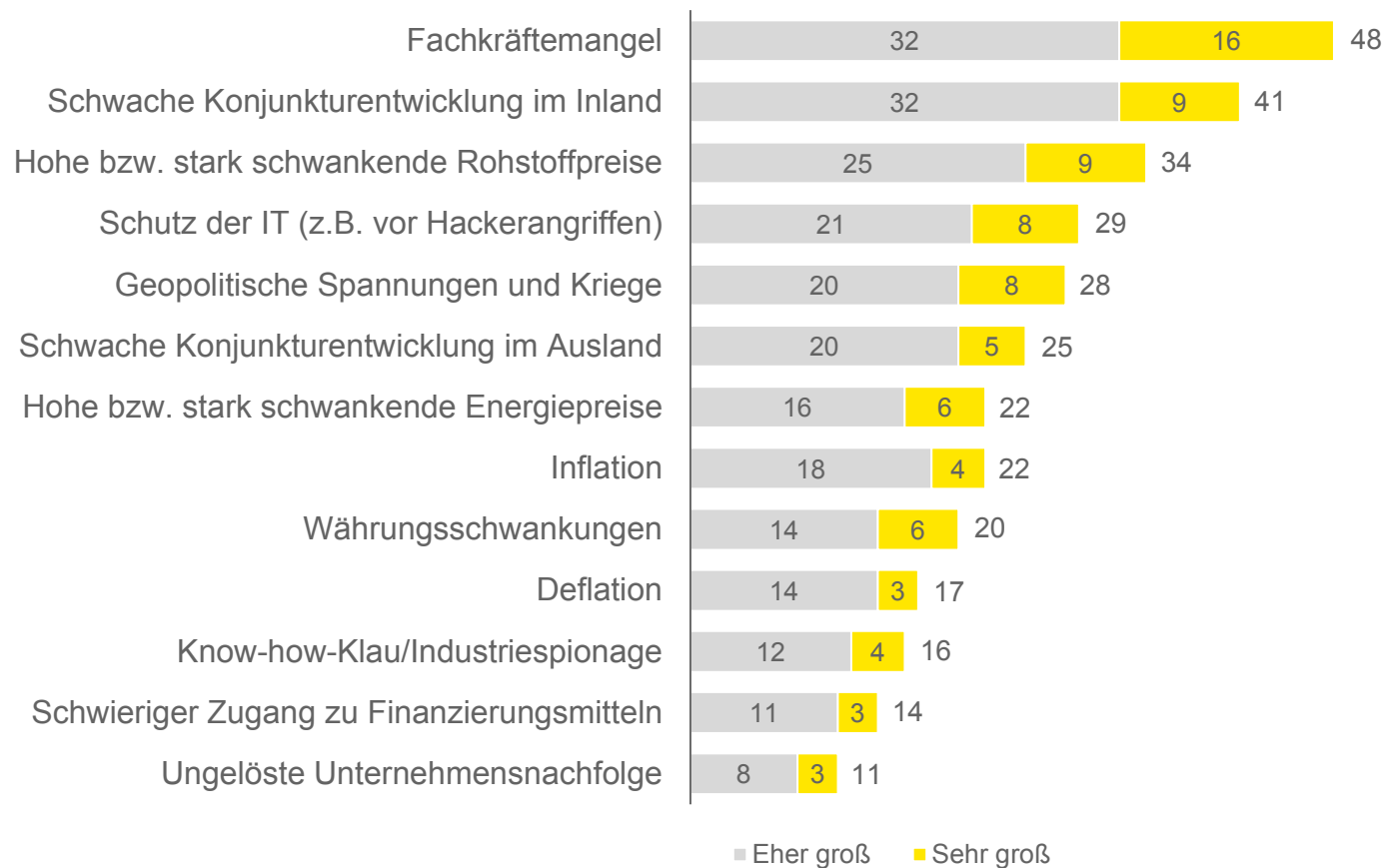
Ost	31
West	43

41 Prozent der Mittelständler in Deutschland wollen sich in den kommenden Monaten vor allem auf Wachstum fokussieren – besonders hoch ist dieser Anteil im Handel. Bei gut jedem zweiten Befragten bestimmen hingegen stabilitätsorientierte Strategien die Unternehmensagenda.

Angaben in Prozent

Die größten Risiken: Fachkräftemangel und eine schwache Binnenkonjunktur

„Was sind aus Ihrer Sicht derzeit die größten Gefahren für die Entwicklung Ihres Unternehmens?“



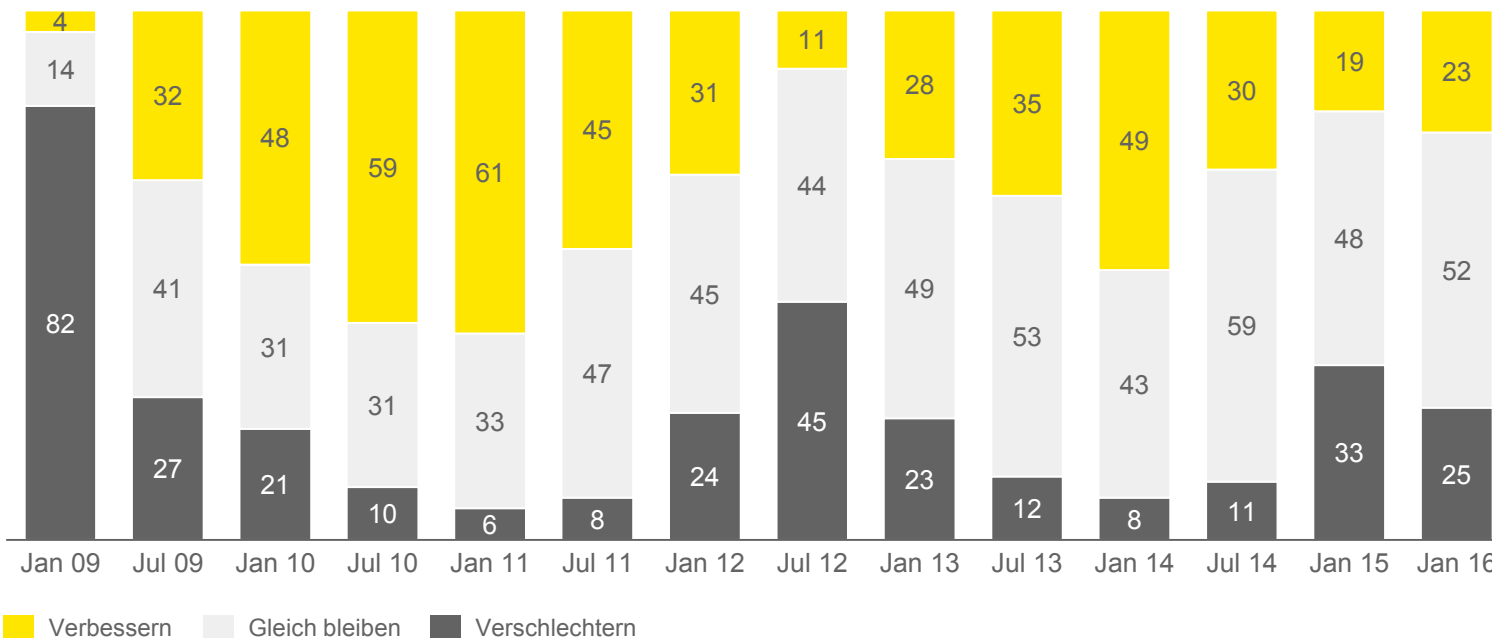
Angaben in Prozent

Konjunkturerwartungen weiter zurückhaltend



„Wie wird sich Ihrer Einschätzung nach die allgemeine Wirtschaftslage in Deutschland in den kommenden 6 Monaten entwickeln?“

Anteil „Verbessern“



Branche

Dienstleistung	25
Handel	24
Bau/Energie	23
Industrie	22

Region

Ost	23
West	23

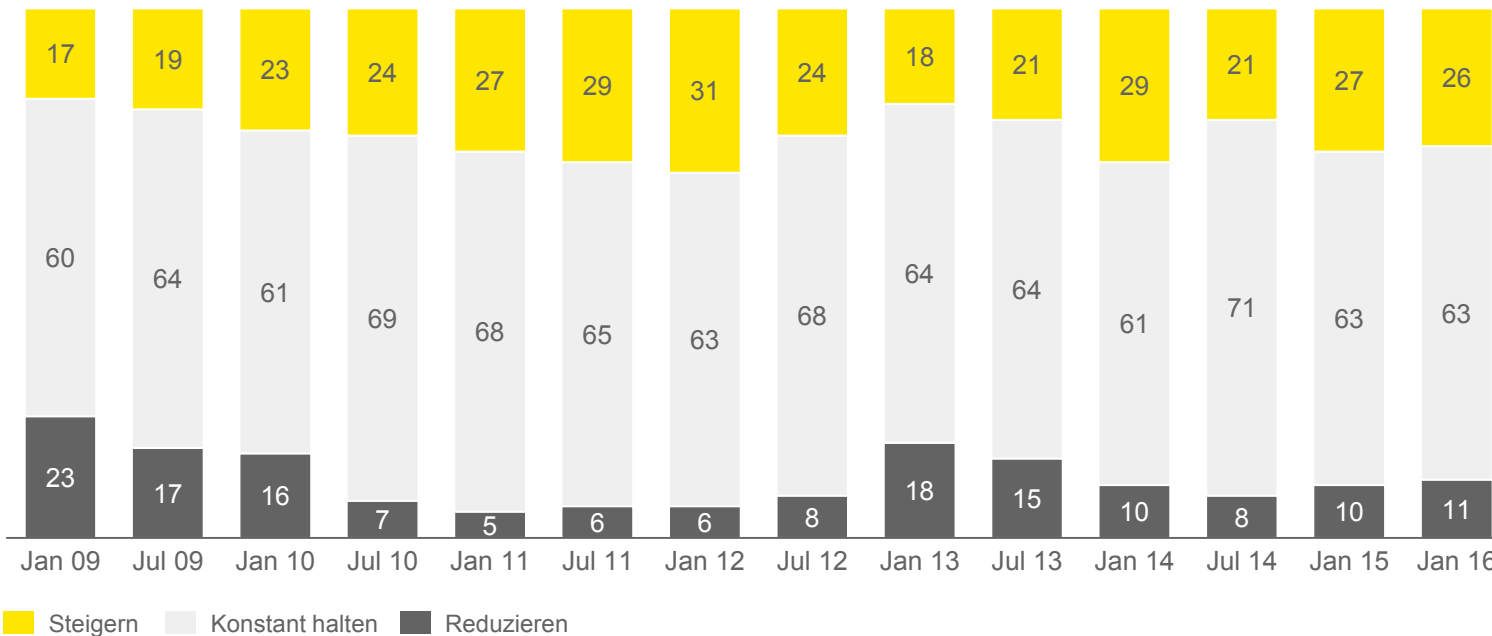
Gegenüber Jahresbeginn 2014 haben sich die Konjunkturprognosen zwar verbessert, bleiben unterm Strich aber eher skeptisch: Der Anteil der Konjunkturpessimisten liegt derzeit weiterhin (leicht) über dem der Konjunkturoptimisten.

Angaben in Prozent

Investitionen sollen weiter steigen



„Planen Sie, die Gesamtinvestitionen Ihres Unternehmens in den kommenden sechs Monaten zu steigern, konstant zu halten oder zu reduzieren?“



Anteil „Steigern“

Branche

Industrie	29
Handel	26
Dienstleistung	24
Bau/Energie	24

Region

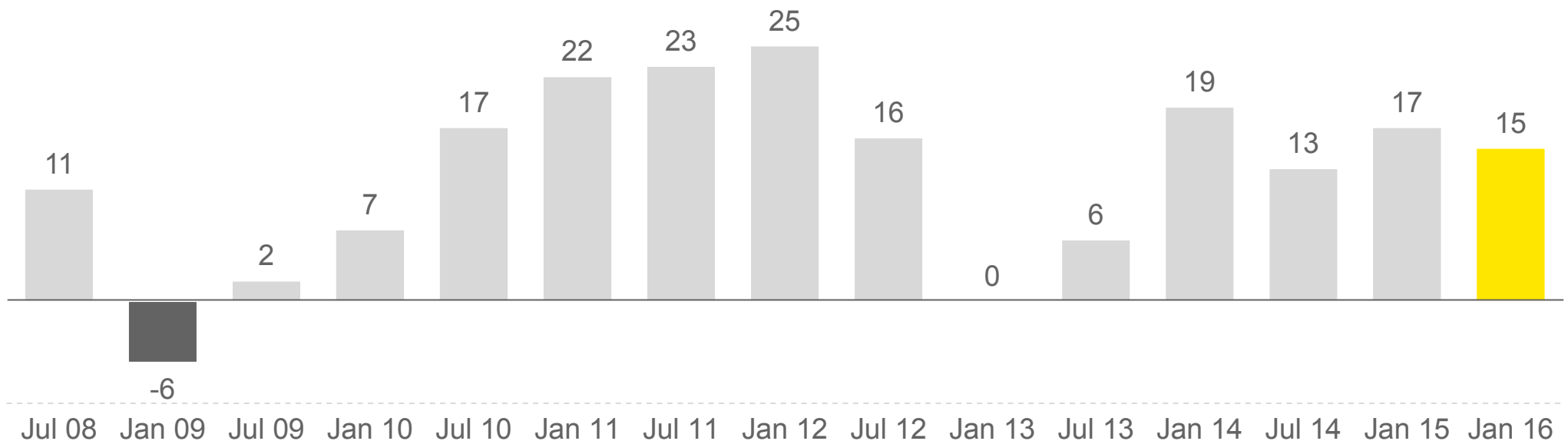
Ost	25
West	26

Gut jedes vierte Unternehmen plant, seine Gesamtinvestitionen zu erhöhen, nur jeder neunte Betrieb will sie reduzieren. Besonders investitionsfreudig zeigen sich Industrieunternehmen und Dienstleister.

Angaben in Prozent

Investitionsdynamik etwa auf Niveau der beiden Vorjahre

„Planen Sie, die Gesamtinvestitionen Ihres Unternehmens in den kommenden sechs Monaten zu steigern, konstant zu halten oder zu reduzieren?“ Saldo aus „Steigern“ und „Reduzieren“



Die Investitionsbereitschaft im Mittelstand ist gegenüber den beiden Vorjahren unterm Strich nur leicht gesunken und bleibt damit deutlich über dem Niveau des Jahres 2013. Allerdings liegt sie damit weiterhin deutlich niedriger als in den Jahren 2011 und 2012.

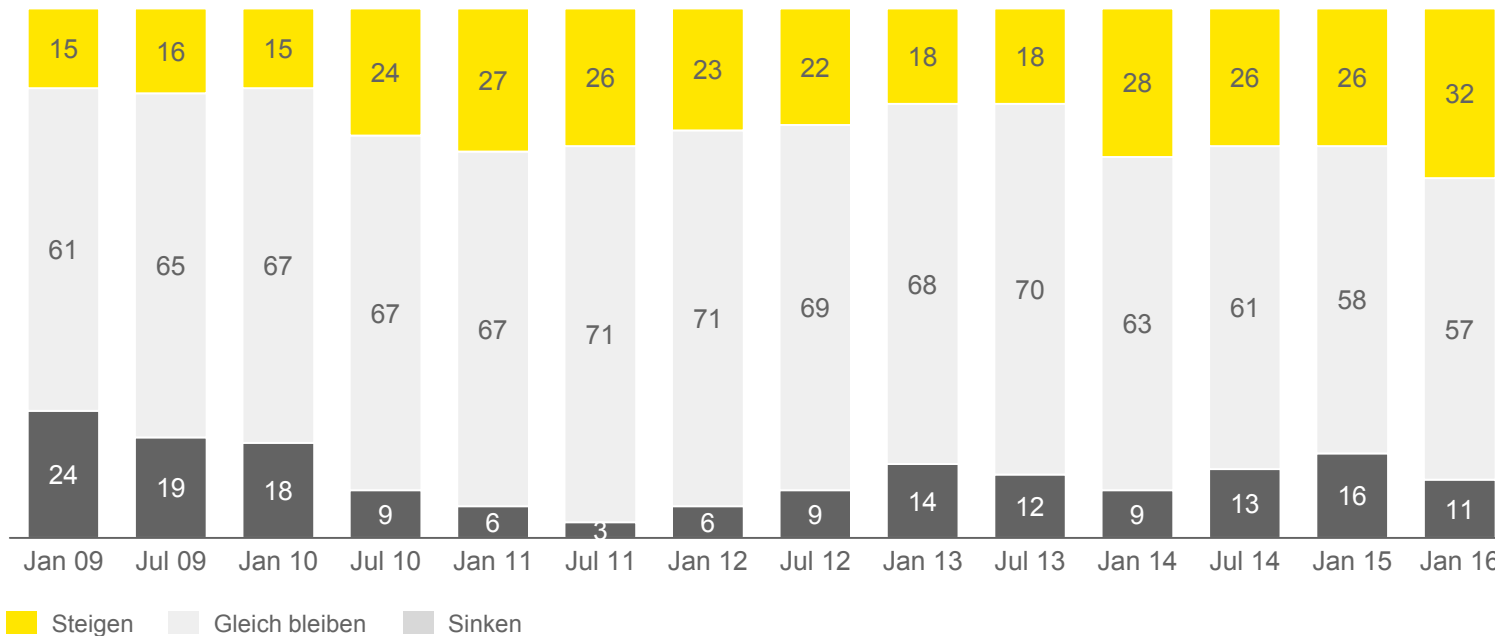
Angaben in Prozentpunkten

Fast jeder dritte Mittelständler will zusätzliche Stellen schaffen



„Wie wird sich die Zahl der Mitarbeiter Ihres Unternehmens in Deutschland in den kommenden 6 Monaten voraussichtlich entwickeln?“

Anteil „Steigen“



Branche

Dienstleistung	39
Industrie	31
Handel	29
Bau/Energie	23

Region

Ost	27
West	33

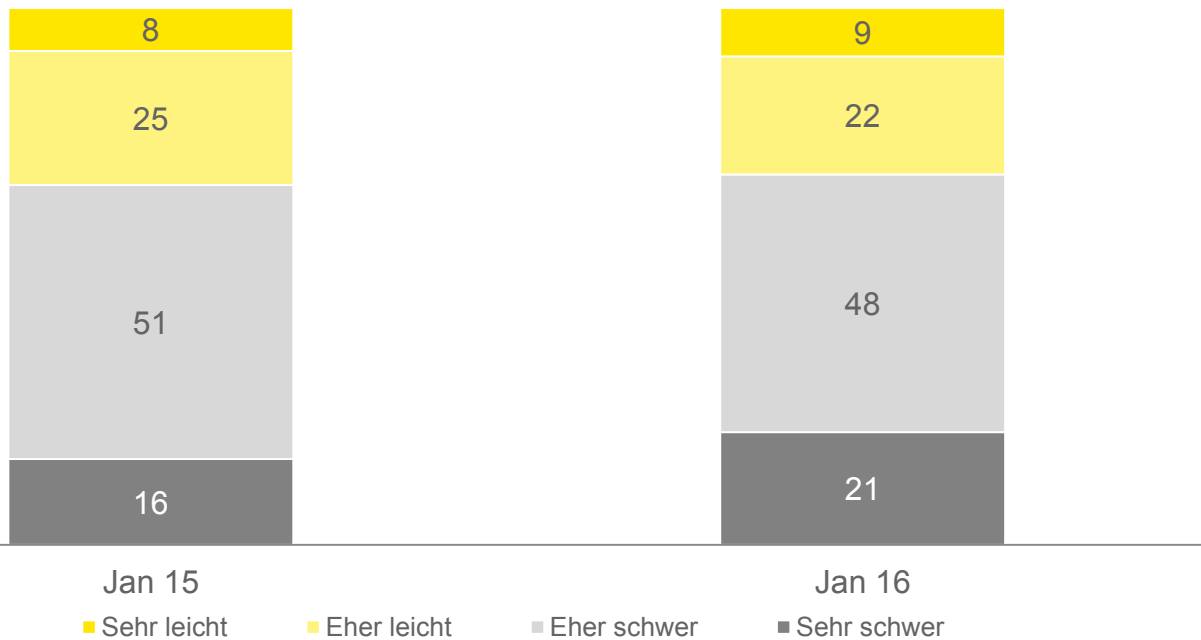
Die Beschäftigungsdynamik im deutschen Mittelstand bleibt positiv und hat sich gegenüber dem Vorjahr sogar verstärkt. Fast jeder dritte Mittelständler will aktuell zusätzliche Mitarbeiter einstellen, das sind mehr als in jeder bisherigen Befragung seit 2009. Besonders Dienstleister wollen verstärkt einstellen.

Angaben in Prozent

Aber: Rekrutierung von Fachkräften bleibt schwierig



„Wie leicht oder schwer fällt es Ihrem Unternehmen derzeit, neue und ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zu finden?“



Anteil „Eher schwer“ und „Sehr schwer“

Branche

Bau/Energie	75
Dienstleistung	70
Industrie	68
Handel	62

Region

Ost	72
West	68

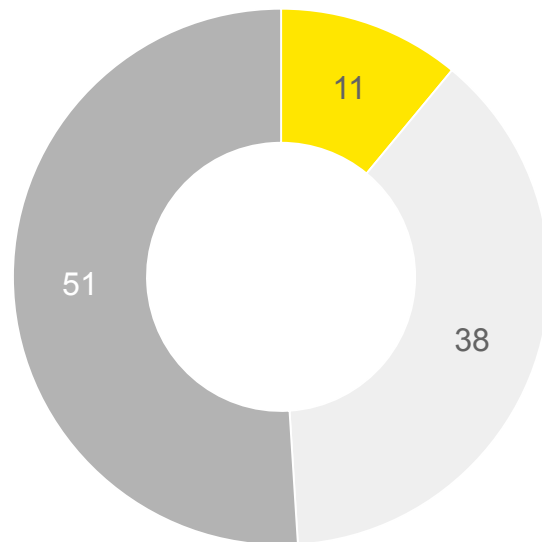
Mehr als 2 von 3 Mittelständlern in Deutschland fällt es nach eigenen Angaben „eher schwer“ oder „sehr schwer“, geeignete Fachkräfte zu finden. Besonders angespannt bleibt die Lage im Sektor Bau/Energie und in Ostdeutschland.

Angaben in Prozent

Folge: Jeder Zweite mit Einbußen durch Fachkräftemangel



„Was meinen Sie: führt ein (eventueller) Mangel an geeigneten Top-Fachkräften zu Umsatzeinbußen bzw. nicht realisierten Umsatzpotenzialen für Ihr Unternehmen?“



■ Ja, erhebliche Einbußen (> 5%) ■ Ja, geringfügige Einbußen (< 5%) ■ Nein, keine Einbußen

Anteil „Ja“

Branche

Dienstleistung	51
Handel	49
Industrie	48
Bau/Energie	47

Umsatzklasse

< 30 Mio. €	49
30 bis 100 Mio. €	49
> 100 Mio. €	50

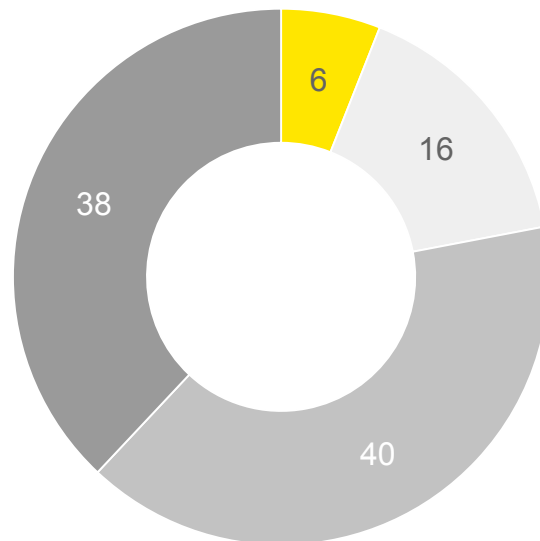
49 Prozent der Mittelständler in Deutschland beklagen derzeit Umsatzeinbußen infolge des Fachkräftemangels. Dabei zeigen sich sowohl alle Branchen in ähnlicher Weise betroffen wie auch Unternehmen aller Größenordnungen.

Angaben in Prozent

Und: Mehrheit der Betriebe mit Vakanzen infolge des Fachkräftemangels



„Wie viele offene Stellen gibt es in Ihrem Unternehmen, die derzeit nicht besetzt werden können - in Prozent von der Gesamtbelegschaft?“



■ Mehr als 5 Prozent ■ Zwischen 2 und 5 Prozent ■ Weniger als 2 Prozent ■ Keine

Anteil „Mehr als 2 Prozent“

Branche

Dienstleistung	29
Bau/Energie	23
Handel	17
Industrie	17

Region

Ost	24
West	21

In gut 3 von 5 Betrieben können aktuell infolge des Mangels an geeigneten Bewerbern nicht alle Stellen besetzt werden. Bei jedem 16. Unternehmen sind derzeit sogar mehr als 5 Prozent aller Stellen unbesetzt.

Angaben in Prozent

Insgesamt 326.000 offene Stellen im deutschen Mittelstand

Hochgerechnete Zahl derzeit nicht besetzter Stellen im deutschen Mittelstand
(Basis der Berechnung: Statistisches Unternehmensregister und Befragungsergebnisse, bezogen auf mittelständische Unternehmen mit 30 bis 2.000 Beschäftigten)

Derzeit nicht besetzte
Stellen

326.000

In Deutschland bleiben zahlreiche Stellen unbesetzt – vor allem aufgrund des Fachkräftemangels. Allein im deutschen Mittelstand sind es derzeit 326.000 Stellen.

Fachkräftemangel kostet deutschen Mittelstand jährlich knapp 46 Milliarden Euro

☰ Umsatzeinbußen bzw. nicht realisierte Umsätze aufgrund von Fachkräftemangel in Milliarden Euro (Basis der Berechnung: Umsatzsteuerstatistik und Befragungsergebnisse, bezogen auf mittelständische Unternehmen mit einem Umsatz zwischen 5 Millionen und 1 Milliarde Euro)

Umsatzeinbußen durch
Fachkräftemangel

45,9
Milliarden €

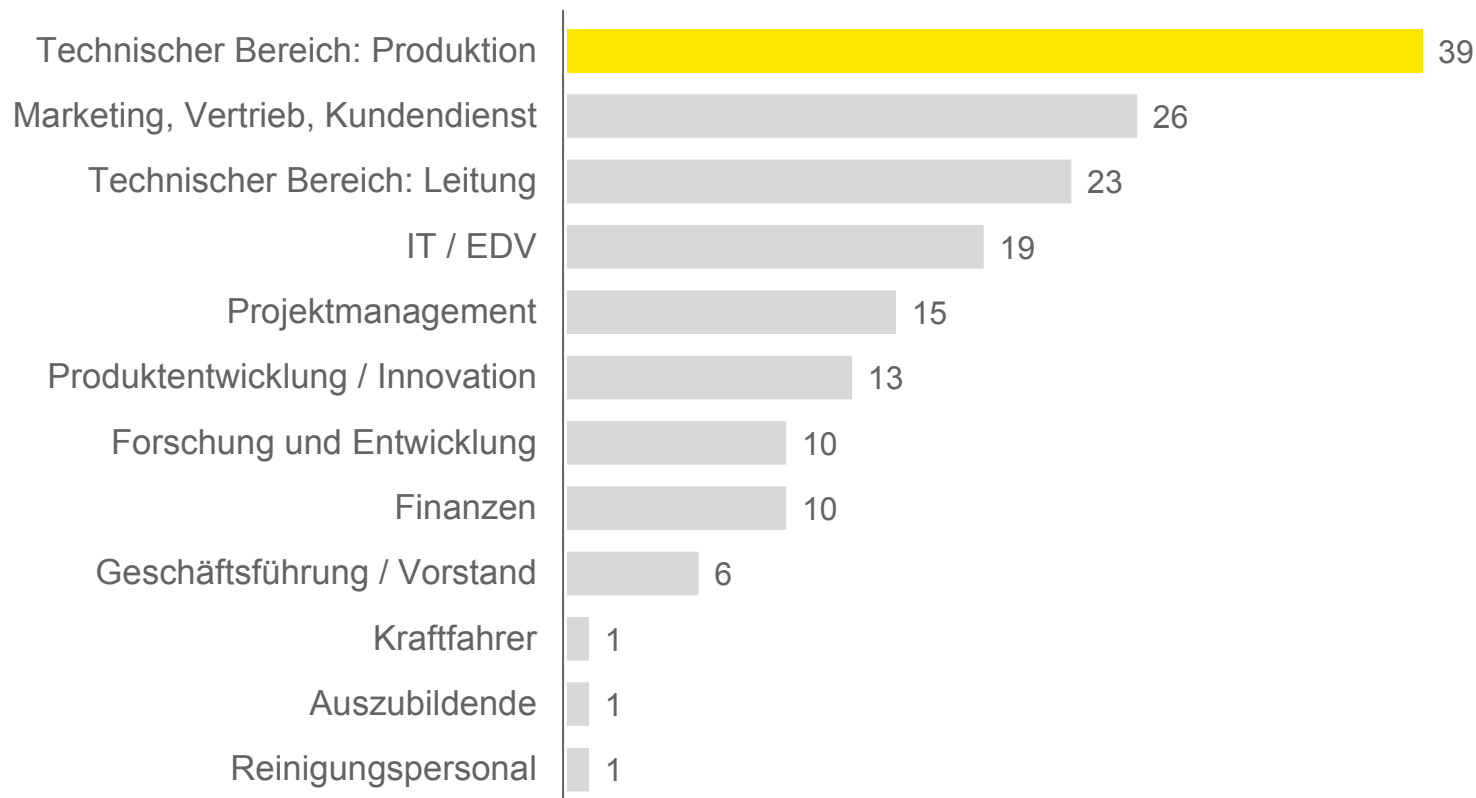
Der Fachkräftemangel bringt für den Mittelstand massive reale Umsatzeinbußen mit sich: Bereits heute kostet der Mangel an geeigneten Mitarbeitern den Mittelstand jährlich knapp 46 Milliarden Euro.

Angaben in Prozent

Die meisten Fachkräfte fehlen in der Produktion und im Bereich Marketing/Vertrieb

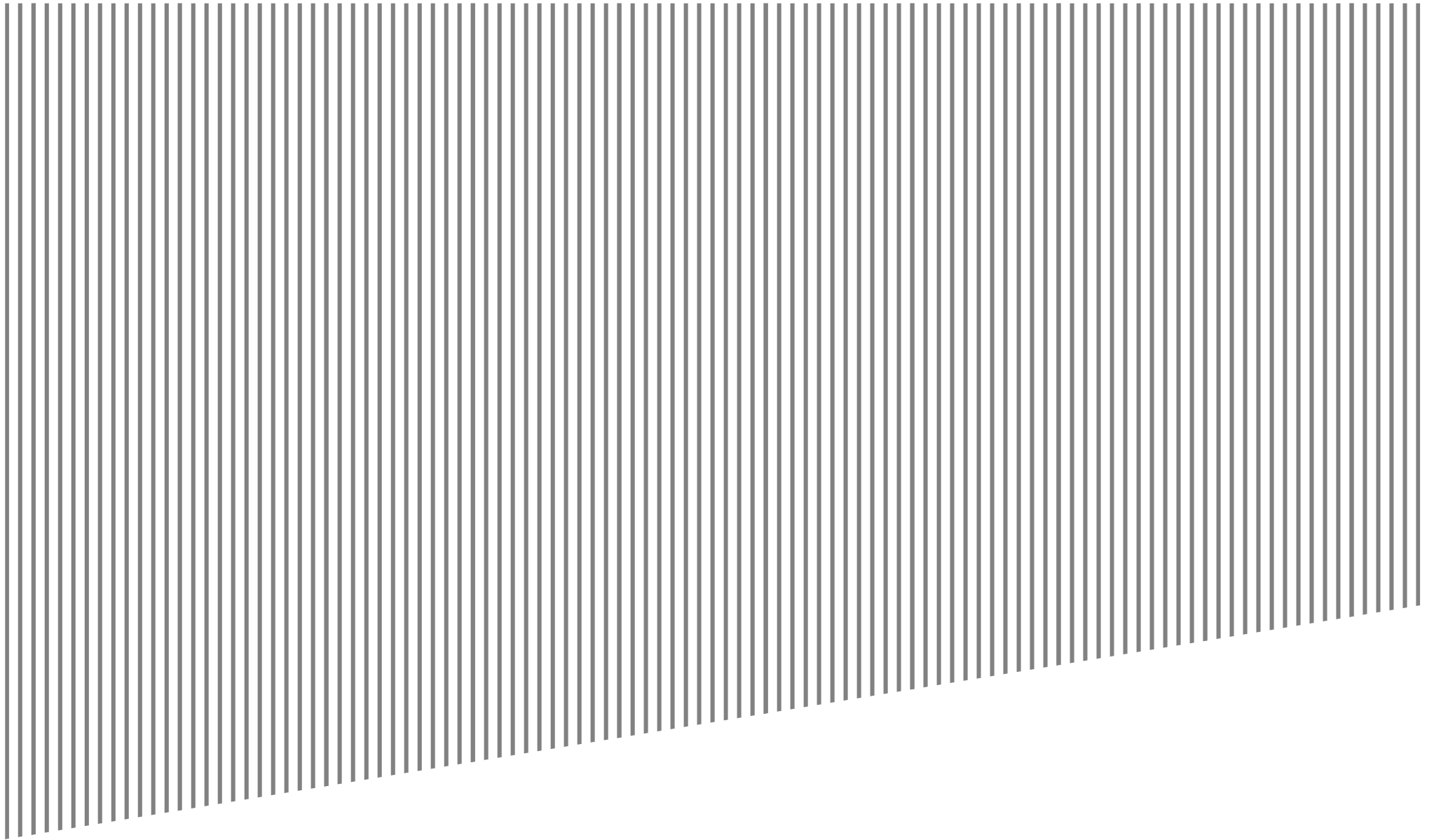


„In welchen Bereichen bleiben derzeit besonders viele Positionen aus Mangel an geeigneten Bewerbern unbesetzt? Bitte nennen Sie die drei wichtigsten Bereiche.“



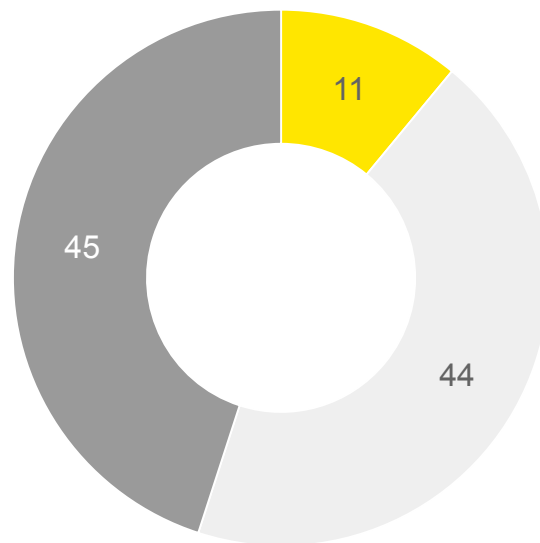
Angaben in Prozent; Mehrfachnennungen möglich

Im Fokus: Flüchtlingszustrom und Mittelstand



Mehrheit sieht positive Auswirkungen auf Fachkräftemangel

„Rechnen Sie damit, dass der aktuelle Flüchtlings-Zustrom nach Deutschland mittelfristig dazu beitragen wird, den Fachkräftemangel in Deutschland zu mildern?“



■ Ja, erheblich

■ Ja, geringfügig

■ Nein

Anteil „Ja“

Region

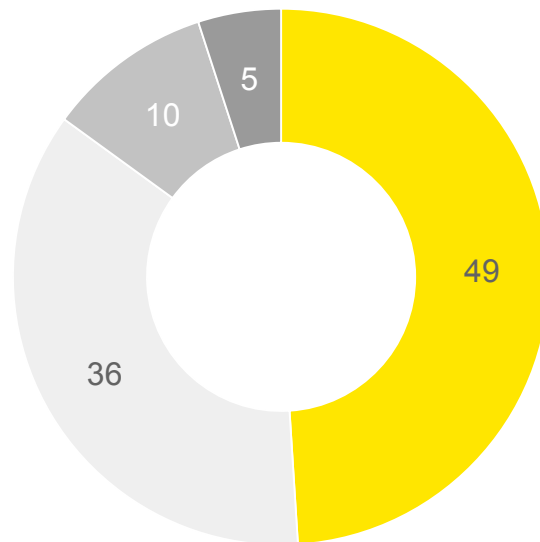
Ost	47
West	57

Gut jeder zweite Befragte geht davon aus, dass der aktuelle Flüchtlings-Zustrom mittelfristig den Fachkräftemangel zumindest geringfügig mildern kann. Erhebliche positive Auswirkungen sieht allerdings nur jeder neunte Betrieb.

Angaben in Prozent

Große Mehrheit der Mittelständler würde Flüchtlinge einstellen

„Würden Sie Flüchtlingen Arbeit in Ihrem Betrieb geben?“



■ Ja ■ Eher ja ■ Eher nein ■ Nein

Anteil
„Eher ja“ und „Ja“

Region

Ost	80
West	86

Umsatzklasse

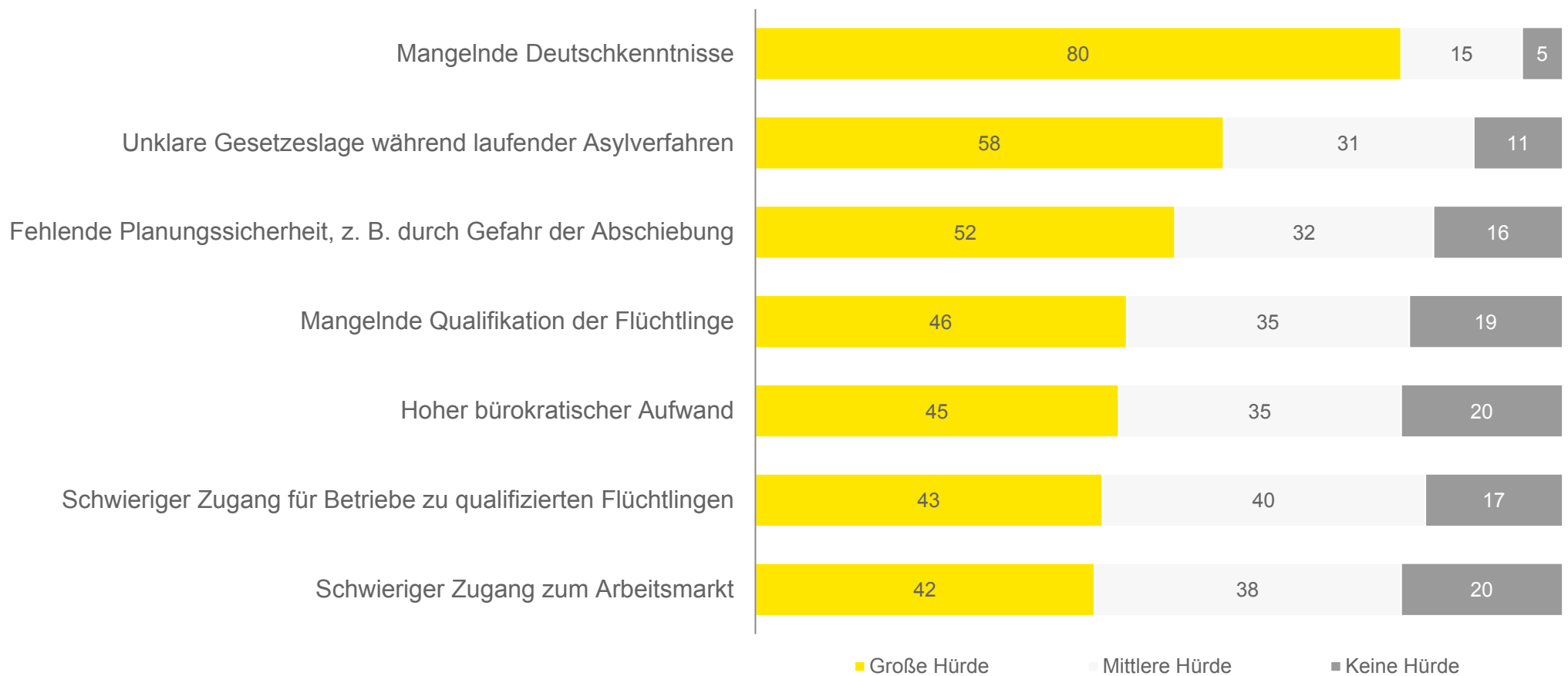
< 30 Mio. €	84
30 bis 100 Mio. €	84
> 100 Mio. €	89

Fast jeder zweite Mittelständler in Deutschland würde Flüchtlingen ohne Vorbehalt Arbeit geben, weitere 36 Prozent der Befragten neigen eher zu einer positiven Entscheidung. Nur 15 Prozent der mittelständischen Unternehmen würden (eher) keine Flüchtlinge einstellen.

Angaben in Prozent

Größtes Einstellungshemmnis: Mangelnde Deutschkenntnisse

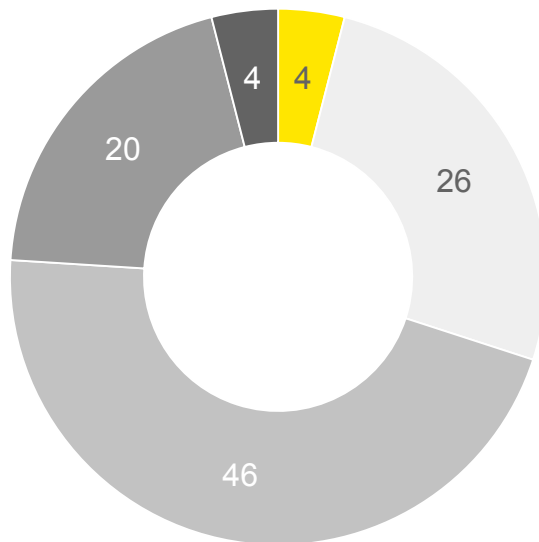
„Was sind Ihrer Meinung nach die größten Hürden bei der Einstellung von Flüchtlingen?“



Angaben in Prozent

Mittelstand gespalten zu Auswirkungen auf deutsche Wirtschaft

„Was meinen Sie: Wie wird sich die stark gestiegene Zuwanderung nach Deutschland auf die deutsche Wirtschaft auswirken?“



■ Sehr positiv ■ Eher positiv ■ Neutral ■ Eher negativ ■ Sehr negativ

Anteil „Positiv“

Region

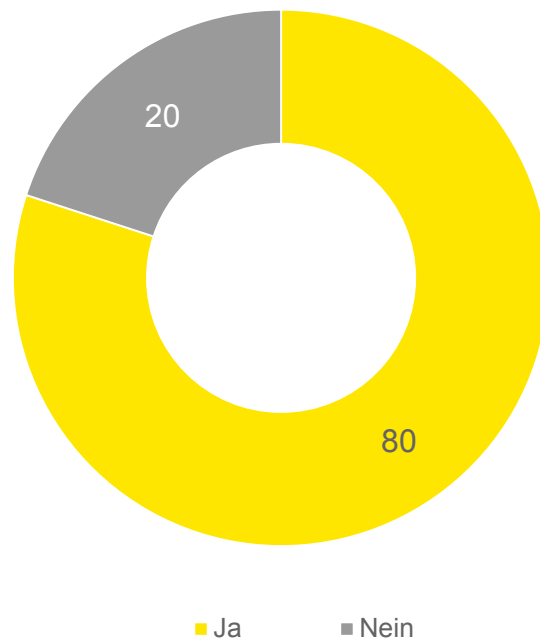
Ost	25
West	31

30 Prozent der Mittelständler bewerten die stark gestiegene Zuwanderung nach Deutschland als (eher) positiv, während 24 Prozent (eher) negative Auswirkungen erwarten. Fast jeder zweite Befragte sieht weder eher positive noch eher negative Auswirkungen.

Angaben in Prozent

Große Mehrheit der Unternehmen befürwortet Einwanderungsgesetz

„Befürworten Sie ein Einwanderungsgesetz, mit dem die Zuwanderung nach Deutschland gesteuert und für Fachkräfte erleichtert werden soll?“



Anteil „Ja“

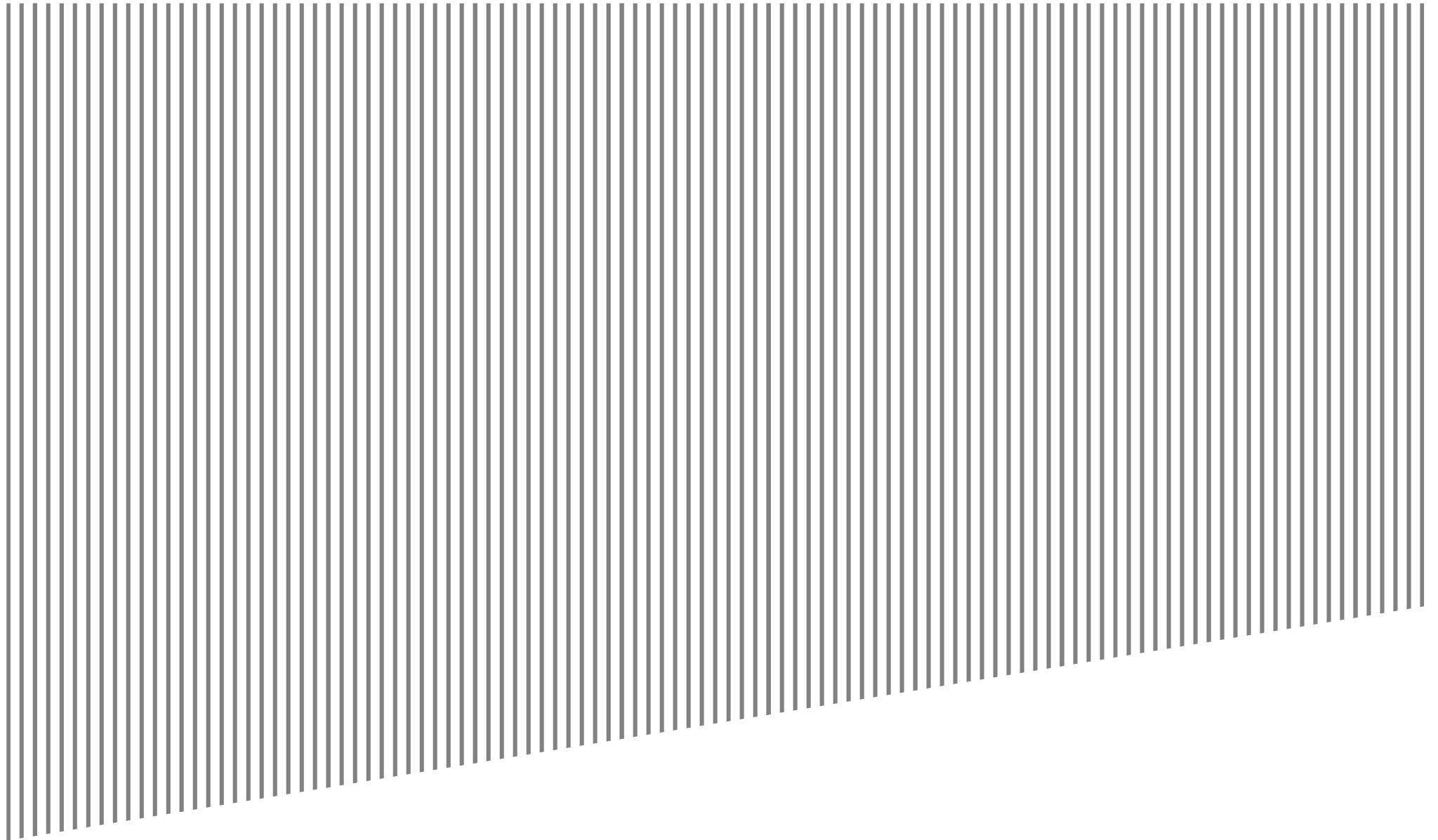
Region

Ost	77
West	81

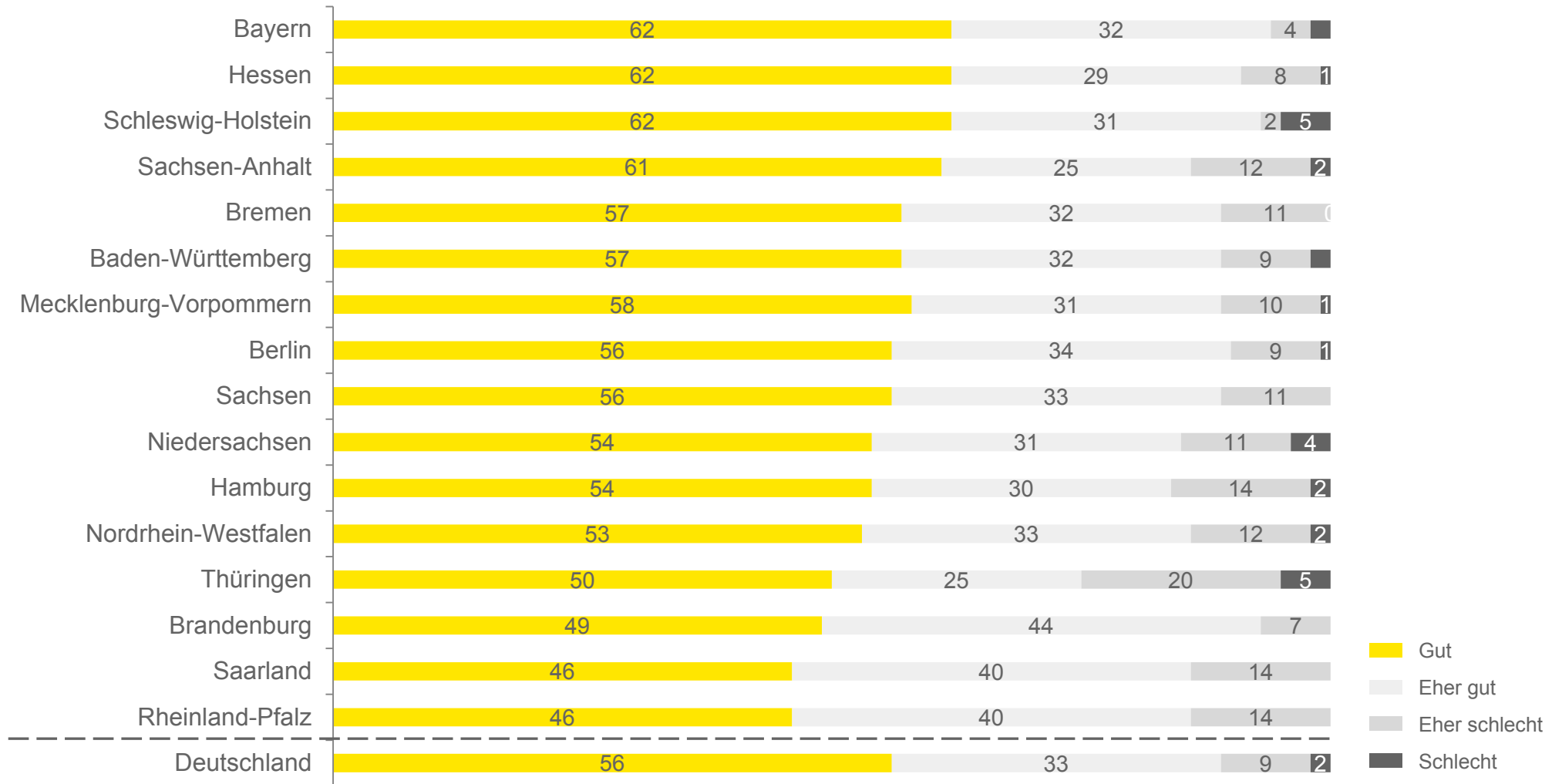
Vier von fünf mittelständischen Unternehmen befürworten für die Zukunft ein Einwanderungsgesetz, mit dem die Zuwanderung nach Deutschland gesteuert und für Fachkräfte erleichtert werden soll.

Angaben in Prozent

Anhang 1: Bundeslandergebnisse

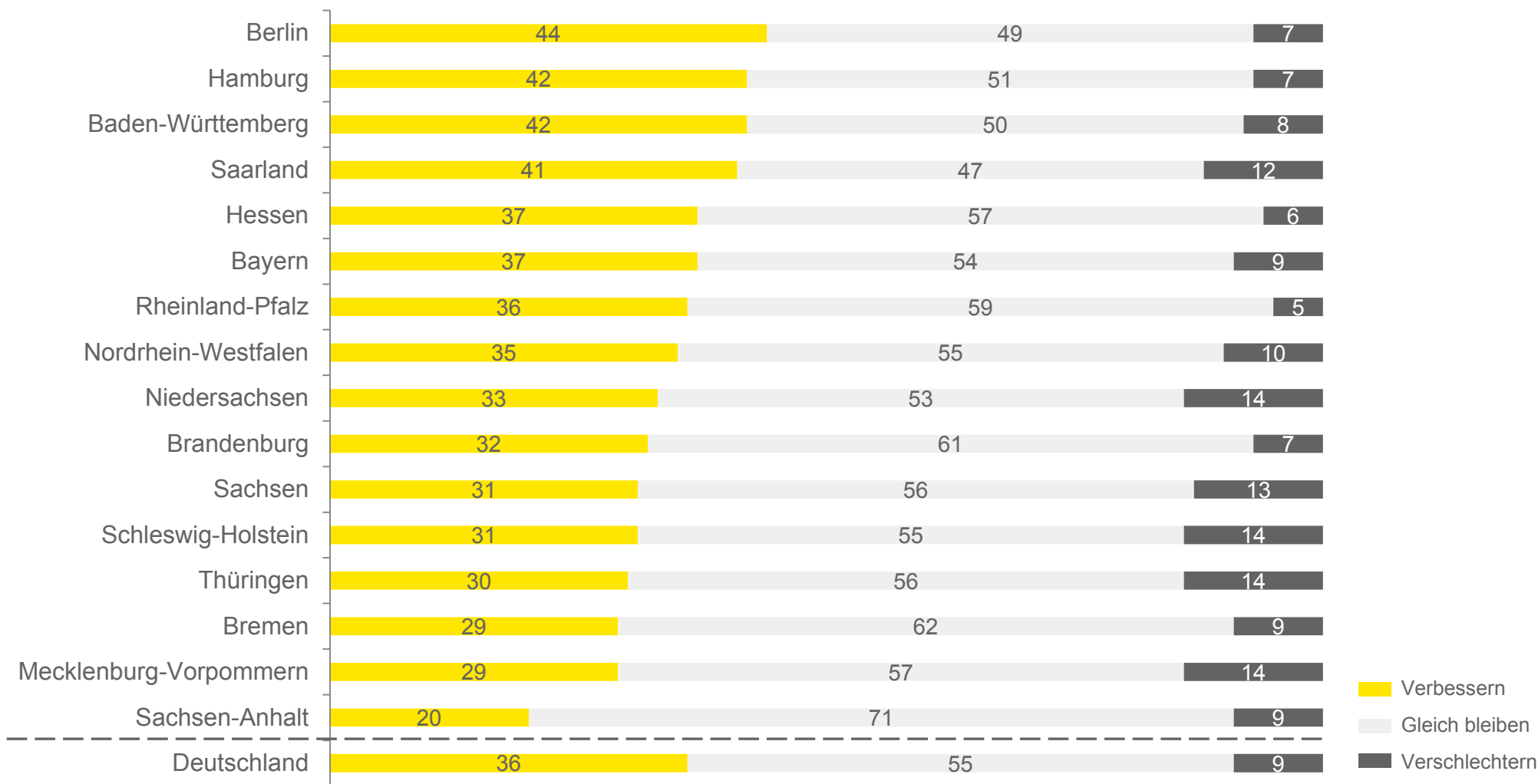


Geschäftslage im Bundeslandvergleich



Angaben in Prozent

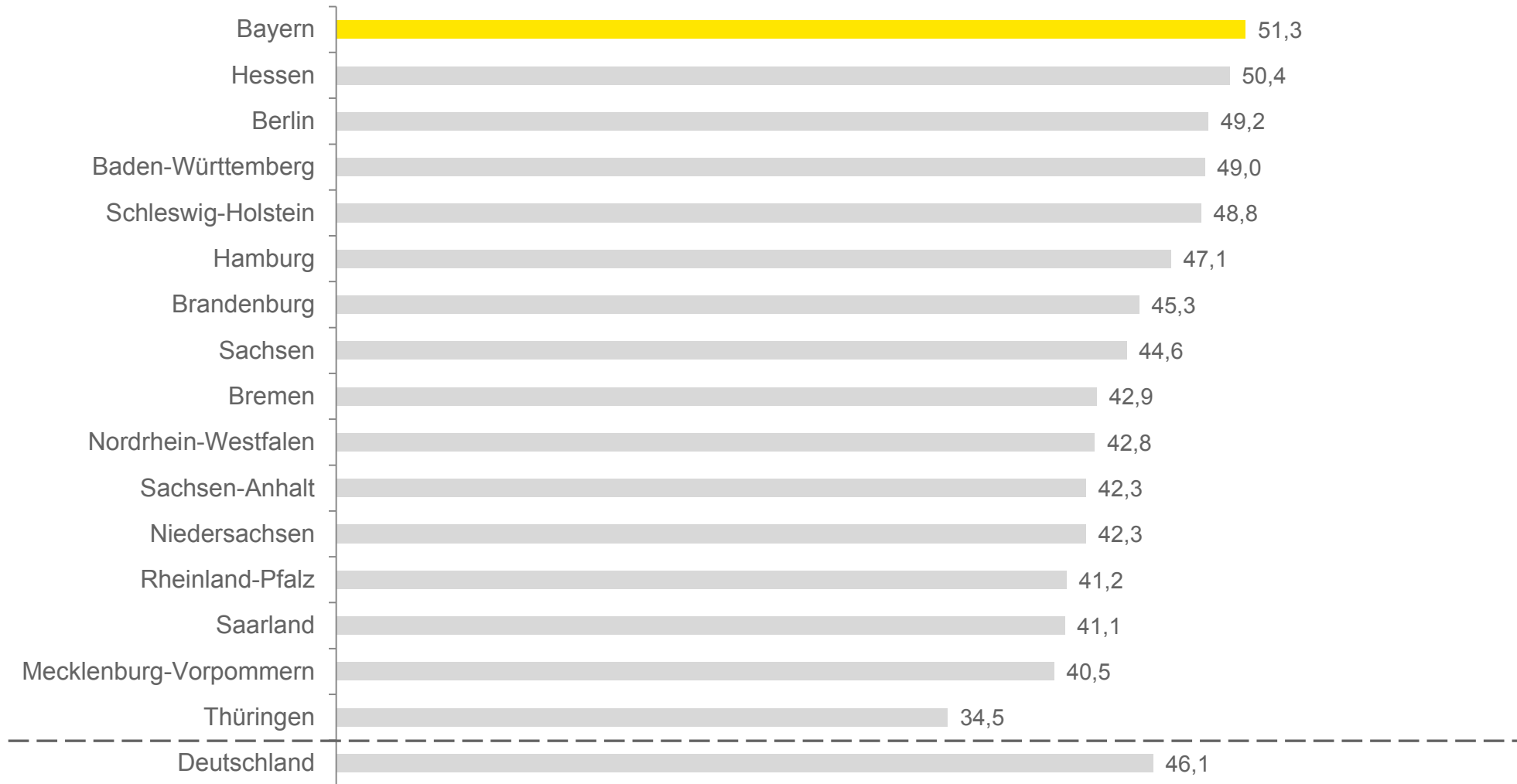
Geschäftsprognosen im Bundeslandvergleich



Angaben in Prozent

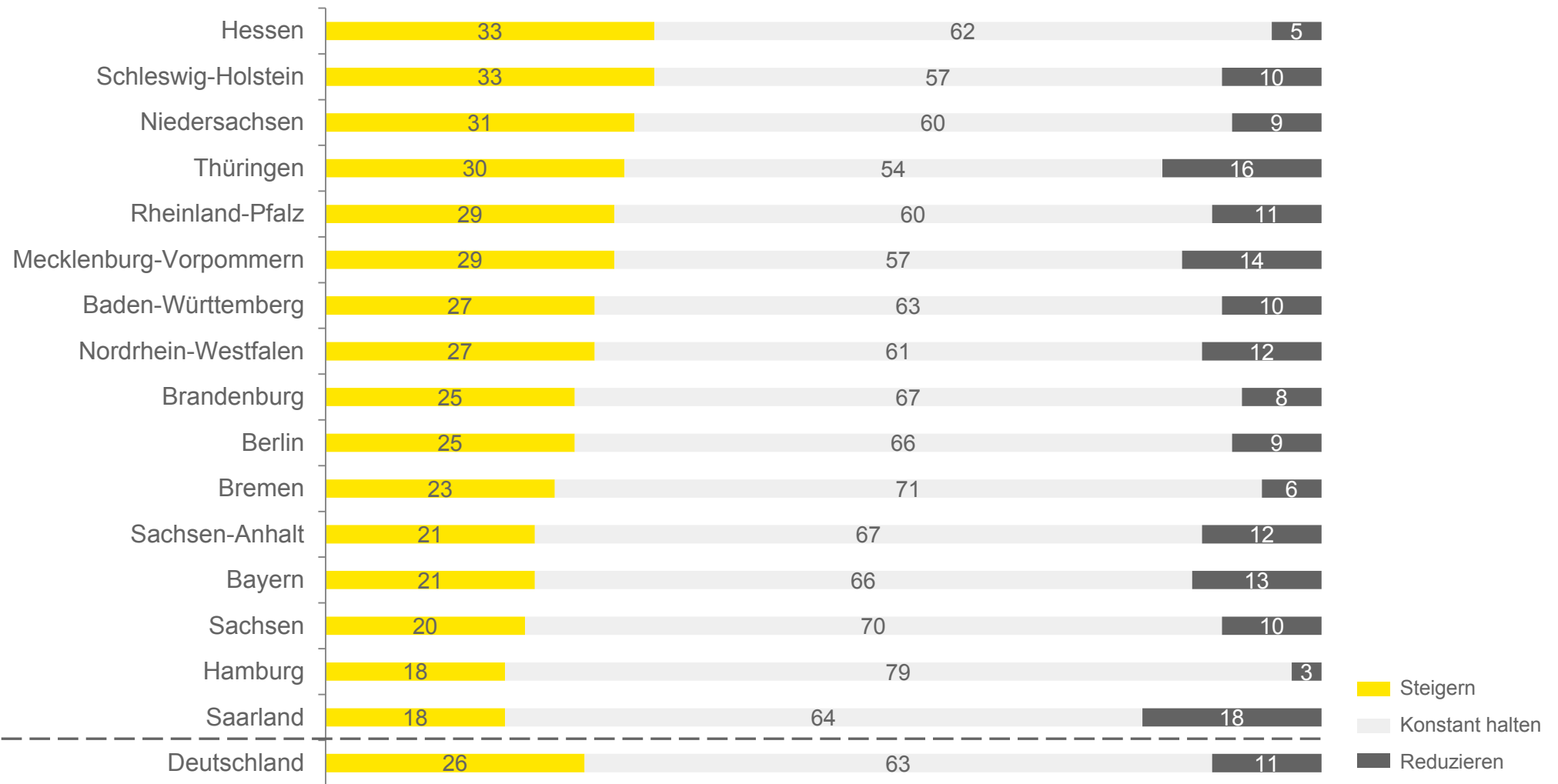
Geschäftsklima im Bundeslandvergleich

Das Geschäftsklima ist ein Mittelwert, der sich aus den Salden der **Geschäftslage** und der (Geschäfts- und Umsatz-) **Erwartungen** bildet; zu Definition und Berechnung siehe Seite 42 der Präsentation



Angaben in Werten auf einer Skala von -100 bis +100

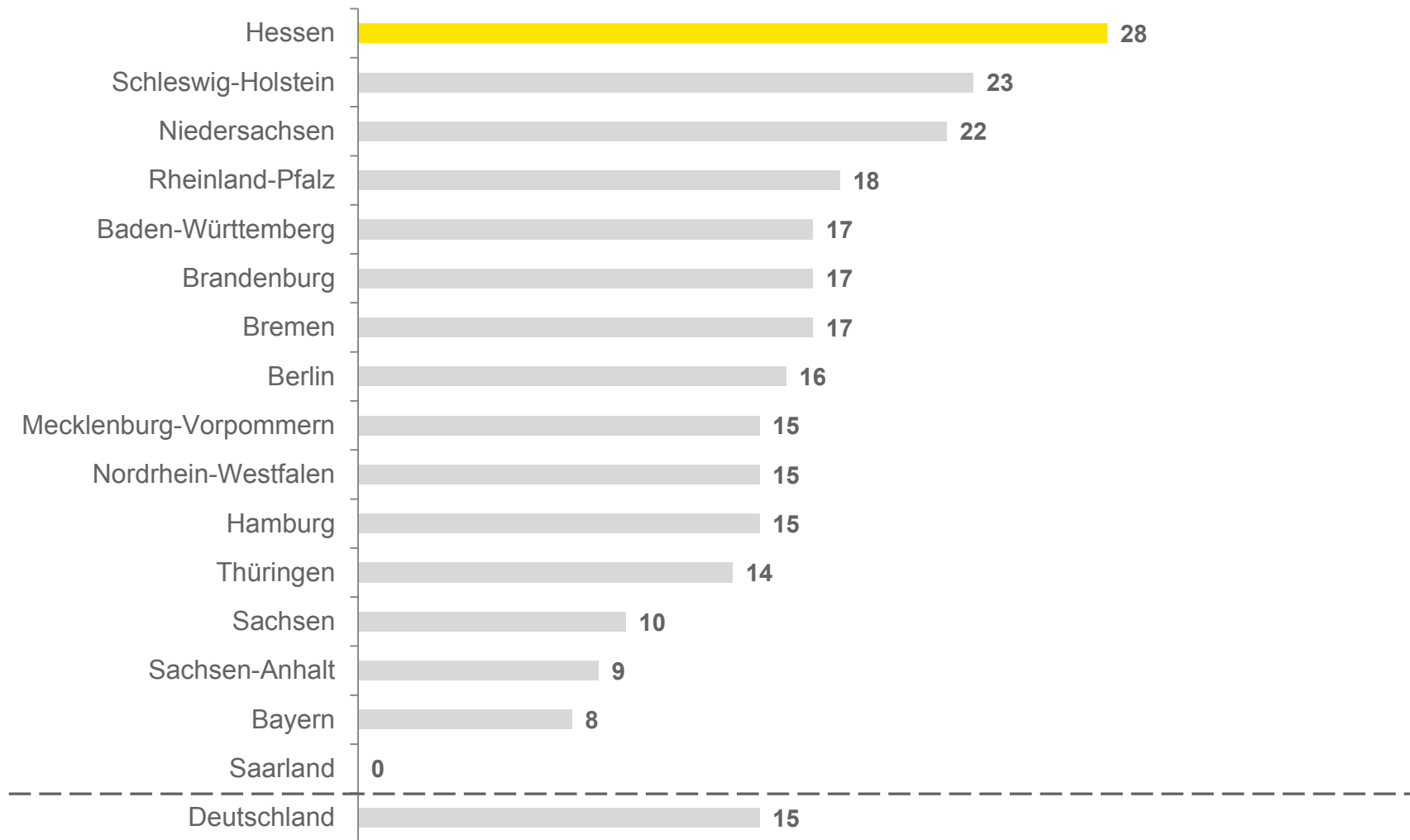
Investitionsbereitschaft im Bundeslandvergleich



Angaben in Prozent

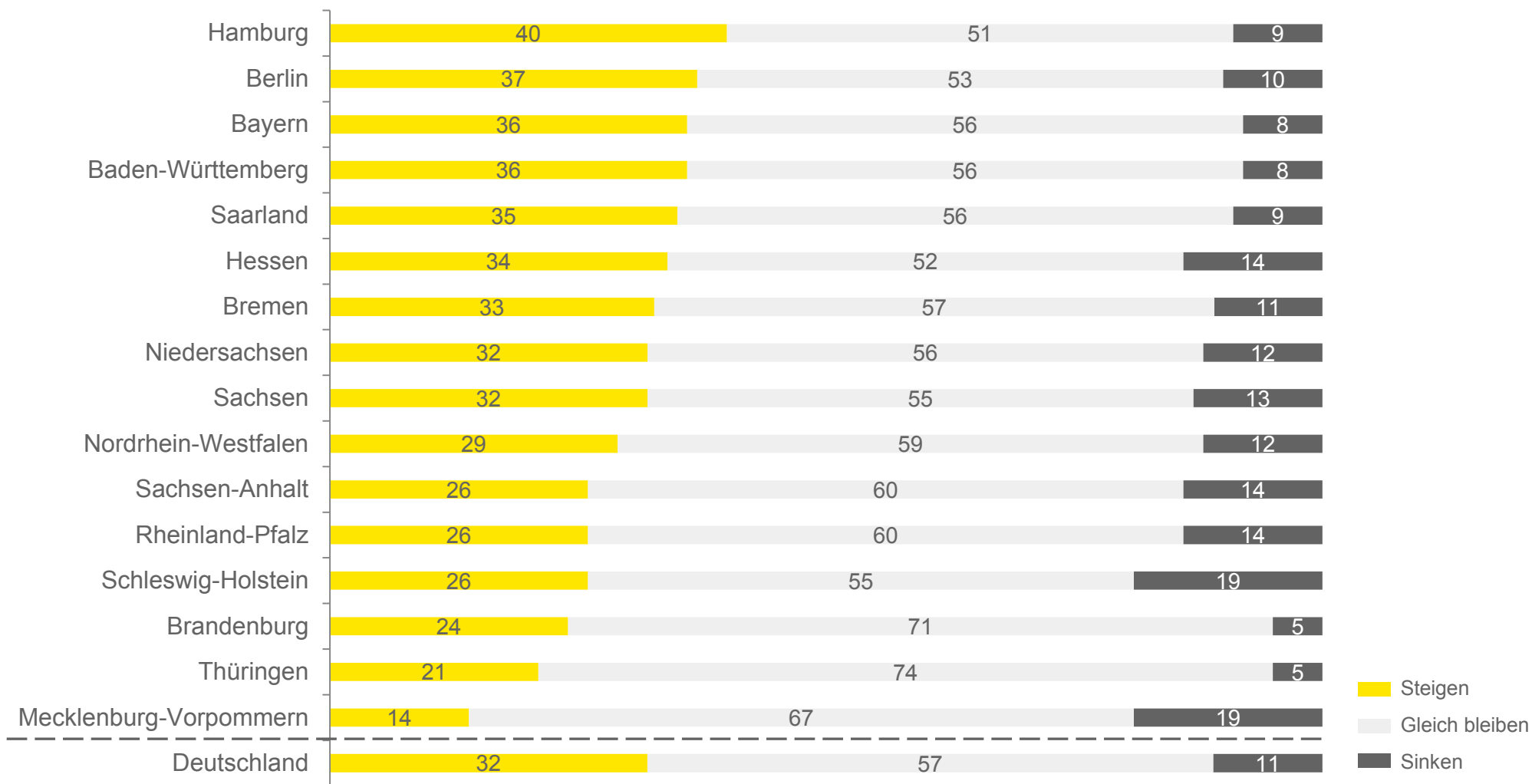
Investitionsbereitschaft im Bundeslandvergleich

Saldo aus „steigern“ und „reduzieren“



Angaben in Prozentpunkten

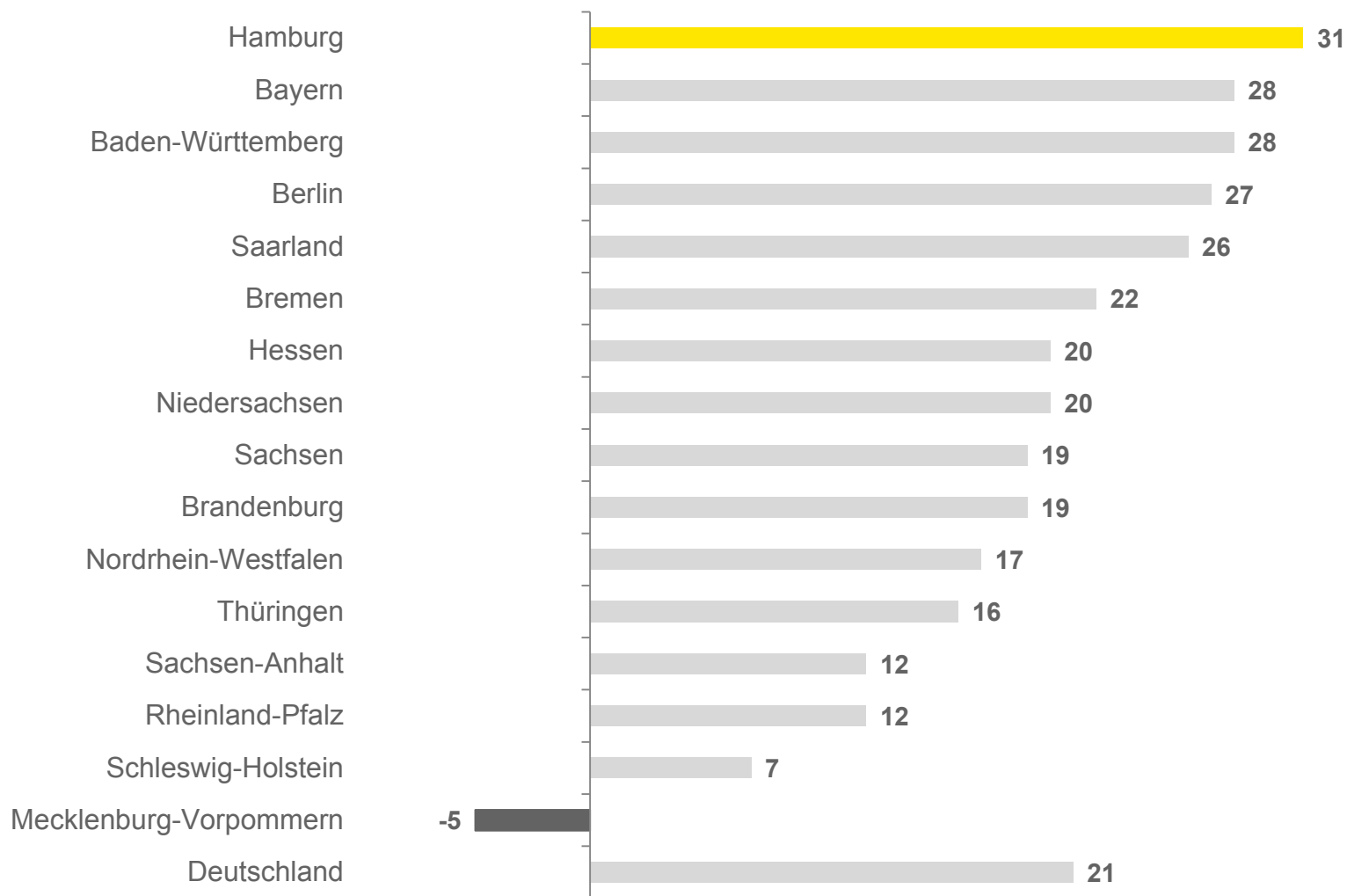
Beschäftigungsprognose im Bundeslandvergleich



Angaben in Prozent

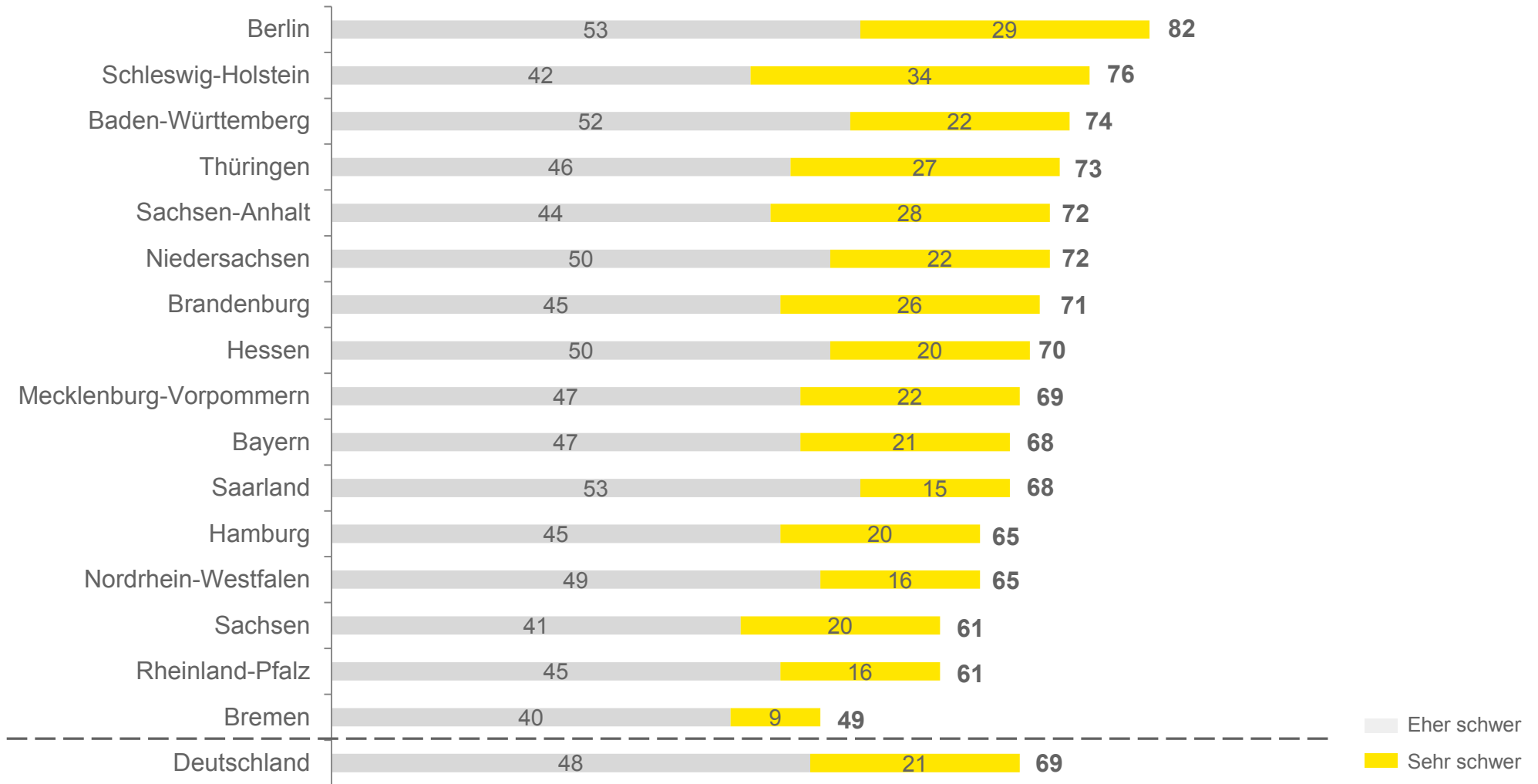
Beschäftigungsprognose im Bundeslandvergleich

Saldo aus „steigen“ und „sinken“



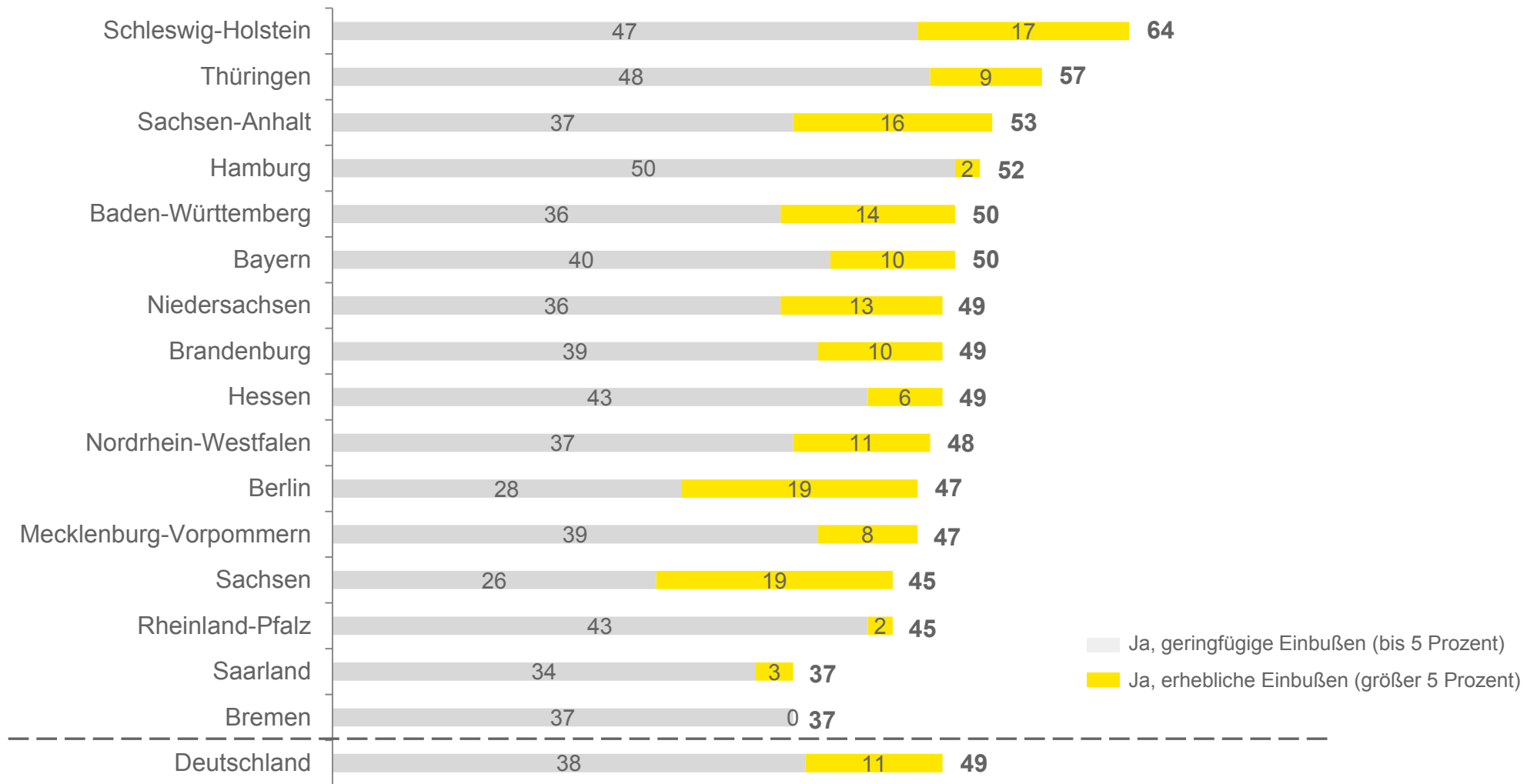
Angaben in Prozentpunkten

Rekrutierung von Fachkräften im Bundeslandvergleich



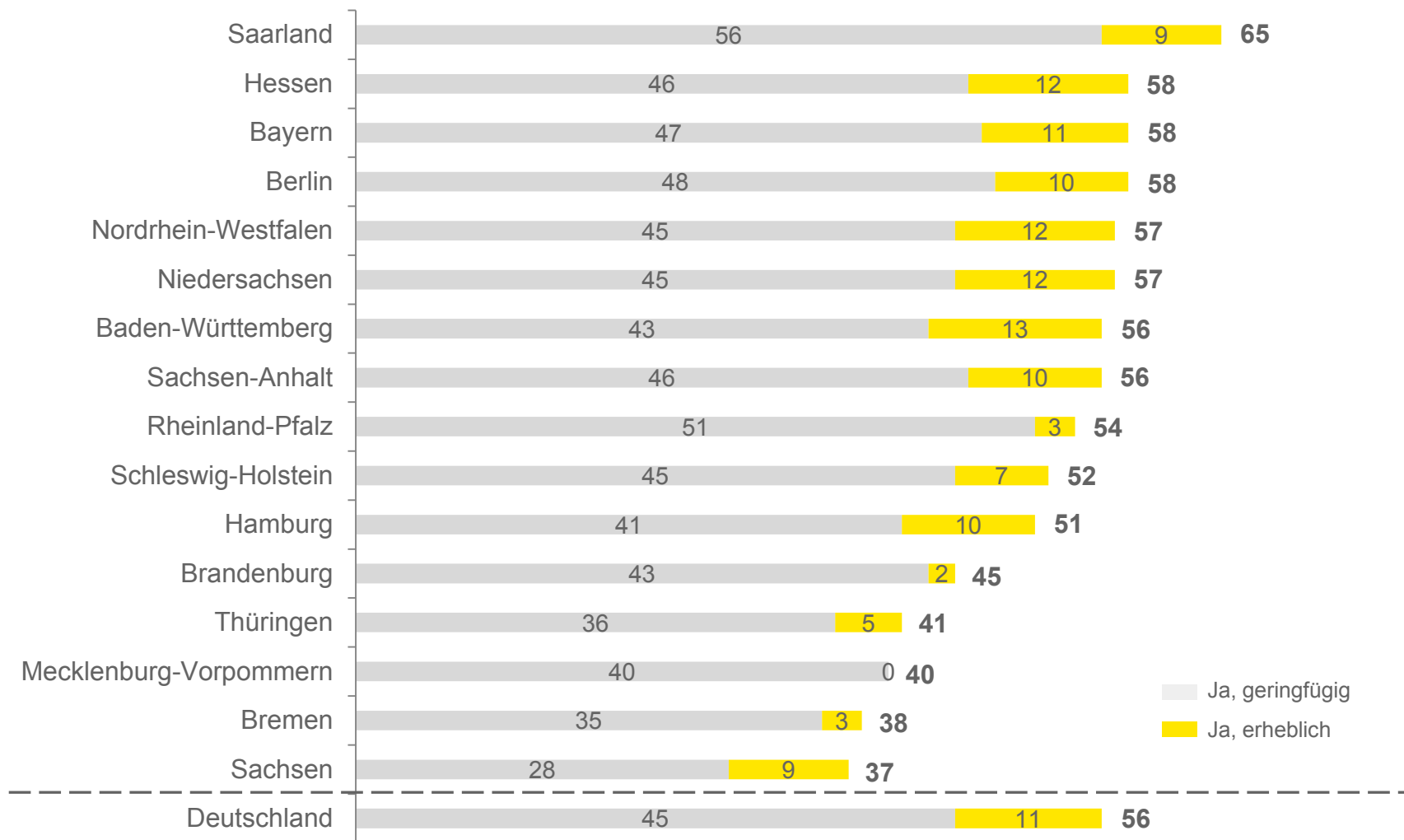
Angaben in Prozent

Umsatzeinbußen durch Fachkräftemangel im Bundeslandvergleich



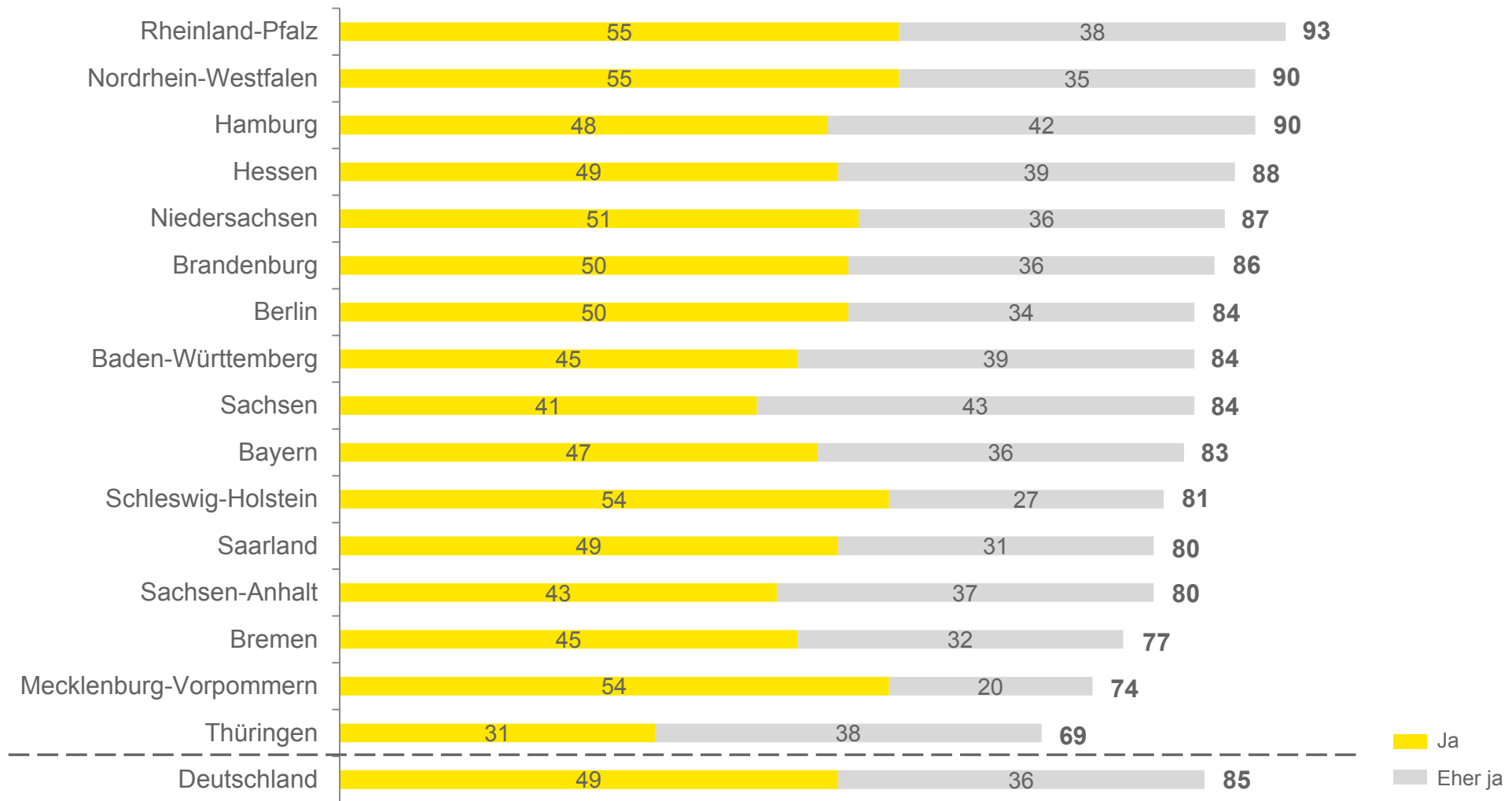
Angaben in Prozent

Bundeslandvergleich: Milderung des Fachkräftemangels durch Flüchtlingszustrom?



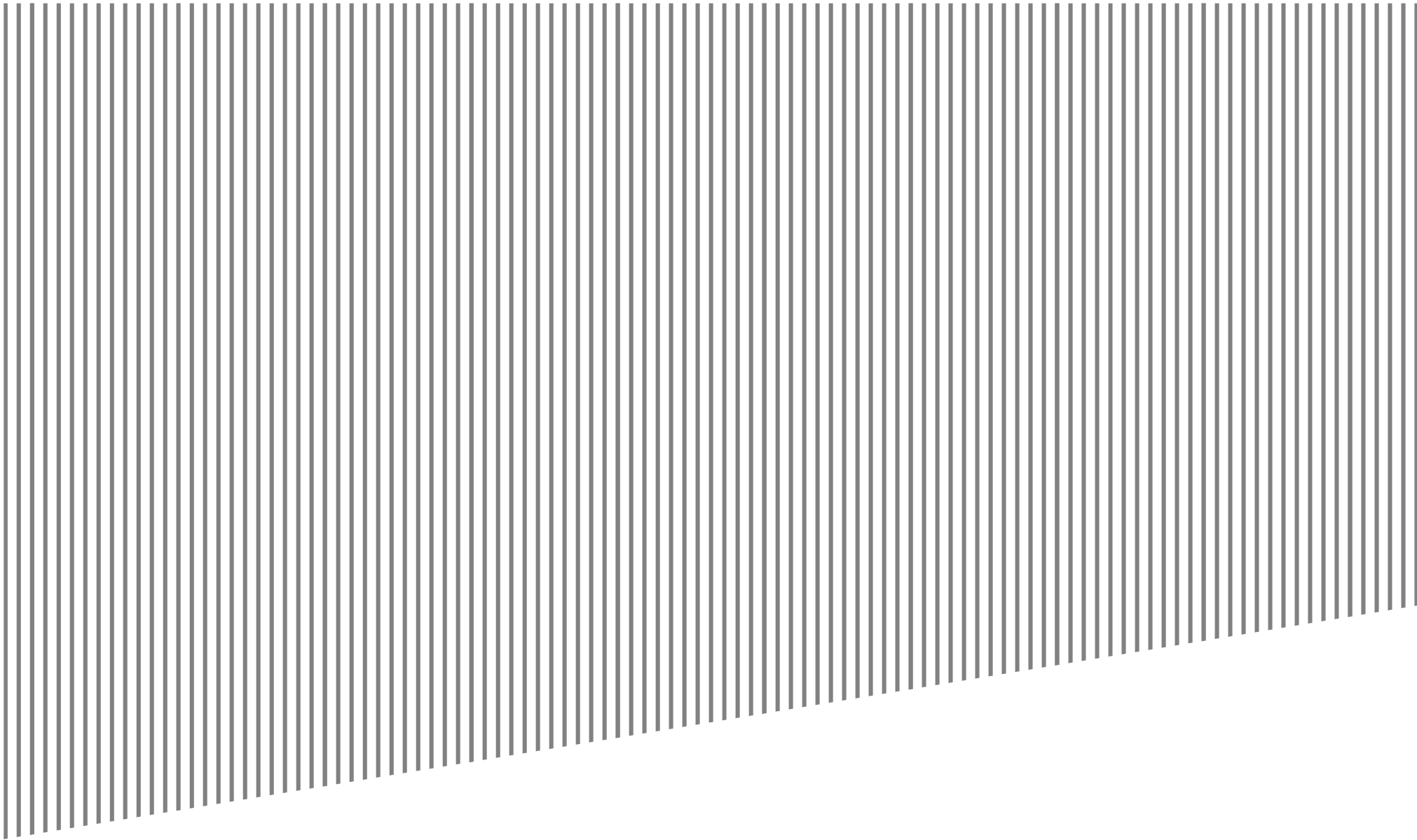
Angaben in Prozent

Bundeslandvergleich: Beschäftigung von Flüchtlingen im eigenen Betrieb



Angaben in Prozent

Anhang: EY Mittelstands-Geschäftsklima



Geschäftsklima: Definition und Berechnung

Grundlage der Ermittlung des **EY-Mittelstands-Geschäftsklimas** sind so genannte **Salden**. Hier wird vom Anteil der Unternehmen, die positiv geantwortet haben (zum Beispiel: die aktuelle Geschäftslage wird als gut oder eher gut bewertet), der Anteil derjenigen abgezogen, die negativ geantwortet haben (zum Beispiel: die aktuelle Geschäftslage wird als schlecht oder eher schlecht bewertet).

Das **EY-Mittelstands-Geschäftsklima** berechnet sich als (geometrischer) Mittelwert aus den beiden Salden zur **aktuellen Geschäftslage** und den **Erwartungen**, wobei der Saldo zu den Erwartungen das (arithmetische) Mittel der Saldowerte zur erwarteten **Geschäftsentwicklung** und zur erwarteten **Umsatzentwicklung** ist.

Um die Entwicklung des Geschäftsklimas möglichst genau abbilden zu können, wird bei der Berechnung der Salden ein Gewichtungsfaktor angewendet: Die Antworten „gut“ und „schlecht“ (Geschäftslage) und „deutlich verbessern“ und „deutlich verschlechtern“ (Geschäfts- und Umsatzentwicklung) werden jeweils mit dem Faktor $c=1,5$ multipliziert.

$$\text{Geschäftsklima} = \sqrt{\left(\frac{1}{c} \text{Lage} + 200\right) \left(\frac{1}{c} \text{Erwartungen} + 200\right)} - 200$$

Folgendes **Beispiel** soll die Berechnung des **EY-Mittelstands-Geschäftsklimas** verdeutlichen:

Von den befragten Mittelständlern schätzen 56% ihre Geschäftslage als gut ein, 32% als eher gut, 10% als eher schlecht und 2 % als schlecht. Die gewichteten Prozentwerte werden nun saldiert: $(56 \times 1,5 + 32) - (10 + 2 \times 1,5)$. Das Ergebnis (hier: 103) ist die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage. Analog wird der Saldowert der Erwartungen (als arithmetisches Mittel der beiden Einzelsaldowerte) berechnet.

Das **EY-Mittelstands-Geschäftsklima** weist einen theoretischen Wertebereich von -100 bis +100 auf, wobei z.B. +100 bedeutet, dass alle Befragten ihre aktuelle Geschäftslage als gut bewerten und gleichzeitig erwarten, dass sich Geschäftslage und Umsätze deutlich verbessern werden. In der Praxis schwankte das EY-Mittelstands-Geschäftsklima in Deutschland seit 2008 zwischen Werten von 15 (Januar 2009) und 52 (Januar 2011).

EY | Assurance | Tax | Transactions | Advisory

Die globale EY-Organisation im Überblick

Die globale EY-Organisation ist einer der Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Transaktionsberatung und Managementberatung. Mit unserer Erfahrung, unserem Wissen und unseren Leistungen stärken wir weltweit das Vertrauen in die Wirtschaft und die Finanzmärkte. Dafür sind wir bestens gerüstet: mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeitern, starken Teams, exzellenten Leistungen und einem sprichwörtlichen Kundenservice. Unser Ziel ist es, Dinge voranzubringen und entscheidend besser zu machen – für unsere Mitarbeiter, unsere Mandanten und die Gesellschaft, in der wir leben. Dafür steht unser weltweiter Anspruch „Building a better working world“.

Die globale EY-Organisation besteht aus den Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG). Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig und haftet nicht für das Handeln und Unterlassen der jeweils anderen Mitgliedsunternehmen. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Mandanten. Weitere Informationen finden Sie unter www.ey.com.

In Deutschland ist EY an 22 Standorten präsent. „EY“ und „wir“ beziehen sich in dieser Publikation auf alle deutschen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited.

Diese Publikation ist lediglich als allgemeine, unverbindliche Information gedacht und kann daher nicht als Ersatz für eine detaillierte Recherche oder eine fachkundige Beratung oder Auskunft dienen. Obwohl sie mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität; insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalls Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt damit in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung seitens der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und/oder anderer Mitgliedsunternehmen der globalen EY-Organisation wird ausgeschlossen. Bei jedem spezifischen Anliegen sollte ein geeigneter Berater zurate gezogen werden.

©2016 Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
All Rights Reserved.

www.de.ey.com.